

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

• Geiseste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Becht-
stellung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 304. — 107. Jahrgang.
Girschberg i. Schlesien,

Mittwoch, 31. Dezember 1919.

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr Mt. 0.45.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mt. 0.55,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Mt. 1.75.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) Mt. 6.15,
Zustellung durch die Post (1/2 jährlich) Mt. 7.05,
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Girschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Erwidernng an Ludendorff.

Von Prof. v. Schulze-Gaevernitz, Freiburg i. B.,
Mitglied der Nationalversammlung.

Im Auslande befindlich, habe ich die Vernehmung des
Generals Ludendorff vor dem Untersuchungsausschuß
erst nachträglich kennengelernt. Ich habe sofort ver-
sucht, mich in den Besitz des amtlichen Stenogramms zu setzen,
was mir bisher nicht gelungen ist. In dem mir zugänglichen
Pressebericht findet sich folgender Absatz:

„Im Anschluß an die Verlesung eines Briefwechsels zwischen
dem früheren Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem
Generalfeldmarschall v. Hindenburg über die Äußerung des
Herrn Prof. v. Schulze-Gaevernitz (bezüglich des Vorwurfs des
Doppelspiels), erklärt General Ludendorff, der Artikel des Abg.
v. Schulze-Gaevernitz hätte nur Bedeutung, weil in ihm betont
würde, „wir hätten gespielt“. Das ist eine infame Lüge. (Der
General wird vom Vorsitzenden unterbrochen mit der Bemerkung:
Er fühle sich verpflichtet, Herrn Prof. v. Schulze-Gaevernitz
als Mitglied der Nationalversammlung in Schutz zu nehmen.
Zudem habe dieser diese Behauptung auch gar nicht aufgestellt.)“

Ich fordere den General Ludendorff auf, mir in irgendeiner
meiner öffentlichen oder vertraulichen Niederschriften einen Sach-
nachzuweisen, in dem ich ihn des Spiels oder des Doppelspiels
bezüglich oder gar behaupte: „Er habe gespielt“. Sollte General
Ludendorff hierzu nicht in der Lage sein, so fällt der beschimpfende
Ausdruck auf seinen Urheber zurück.

In diesen Tagen, da vaterländisches Weh an unser Herz greift,
sollten wir Deutsche darauf verzichten, dem Auslande das be-
schämende Schauspiel zu bieten, politische Meinungsverschieden-
heiten untereinander mit groben Beschimpfungen auszufragen;
wir sollten uns solange ehrliche Absicht und Wahrheitsliebe zu-
trauen, bis das Gegenteil erwiesen ist. Ehrliche Absicht kann irren.
Wie sehr wünschte ich, daß ich geirrt hätte, als ich Oktober
1916 folgende Sätze zu Papier brachte und u. a. auch dem Herrn
Major Nicolai mit der Bitte übersandte, sie dem General Luden-
dorff zu unterbreiten. Ich hebe aus einer ausführlichen Denkschrift
nachstehende Stichproben hervor:

„Das Entscheidende ist: „Rücksichtsloser U-Boot-
krieg bedeutet den Krieg mit den Vereinigten
Staaten.“ — „Die Vereinigten Staaten stehen hinter
den Alliierten, wie jetzt England hinter ihnen steht als ein
großes, unverbrauchtes Kraftreservoir von der Stärke eines dop-
pelten England.“ — „Wie immer man zum rücksichtslosen
U-Bootkrieg stehe, so ist bei den ungeheuren Gefahren desselben
unter allen Umständen zu verlangen, daß man dem nengewählten
Präsidenten erst einmal Zeit gibt, zu zeigen, ob er den
Frieden herbeiführen will, den er herbeiführen kann.“
(Mitschrift, den 4. März 1917.) „Man kann die Kriegswände

und verdrossene Stimmung, die immer weiter um sich greift,
und welche die Haase und Genossen nur politisch verkörpern,
aber nicht machen, nicht ernst genug nehmen.“ —
„Demgegenüber ist es unsere Aufgabe, das freieitliche
Deutschland noch während des Krieges in seinen Grundzügen
festzustellen, nicht durch Revolution von unten, sondern durch
rechtzeitige und überlegte Reform von oben im Sinne der Stettin,
Scharnhorst und Snelßenau. Diese Männer empfahlen, „geistige
Hilfskräfte“ auszurufen, wo die Heeresziffern der Gegner über-
legen waren. Ein freieitliches Deutschland kann nicht zusam-
menbrechen.“ — Sodann noch in erster Stunde des 30. Januar
1917: „Auch in anbetraht der inneren Schwäche unserer Bun-
desgenossen wäre der Krieg mit Amerika für Deutschland
die Katastrophe.“ —

General Ludendorff war anderer Meinung. Als er im Sep-
tember 1918 den militärischen Bankrott anmeldete, wurde damit
zugleich der Irrtum des rücksichtslosen U-Bootkrieges zugestanden,
der nach einer Dauer von 20 Monaten nicht die Wirkung gehabt
hatte, die nach sechs Monaten versprochen worden war. Zugleich
waren diese 20 Monate ungenutzt verstrichen für diejenige Stim-
mungsbewirkung, die wichtiger gewesen wäre als aller „Auf-
klärungsdienst“, um die mächtig aufstrebende revolutionäre Welle
zu glätten: eine großzügige und freiwillige Re-
form des preussischen Wahlrechts.

Daß Ludendorff irrite, berechtigt zu keiner moralischen Anklage.
Was uns in den Abgrund hinabtrieb, war der Fehler unseres
Systems des Militarismus, wonach hohe Militärs die Entsch-
dung der letzten politischen Fragen in der Hand hielten, zu deren
Beantwortung sie nach Vorbildung und Denkweise beim besten
Willen außerstande waren. Dies gilt von den beiden zentralen
Entscheidungen des Weltkrieges, dem Durchmarsch durch Belgien
— „eine strategische Notwendigkeit“ — und dem rücksichtslosen
U-Bootkrieg — „ein von der militärischen Lage geforderter
Kriegsmittel“.

Ehe das deutsche Volk sich nicht über die letzten Gründe seines
Zusammenbruchs klar ist, kann die neue Gesinnung nicht aufkom-
men, die allem den wirtschaftlichen und politischen Neubau empo-
zutragen vermag: die Pflicht demokratischer Selbstbestimmung,
die an den einzelnen Staatsbürger weit höhere intellektuelle und
moralische Anforderungen stellt als die so viel
bequemere militärische, monarchische und bürokratische Bevormun-
dung. Hervorgegangen aus einem demokratischen Wahlrecht und
getragen von einer einheitlichen Parlamentsmehrheit, verfügten
die Staatsmänner des Westens im Kriege über jene Machtstellung
gegenüber militärischen und monarchischen Einflüssen, die ihnen er-
möglichste, den geschlossenen Willen der Nation energisch für den
Kriegswend einzusetzen. An ihr zerschellten die innerlich weniger
fest verantworteten Militärmonarchien Mittel- und Osteuropas.
Welche lähmende und zersetzende Zwiespältigkeit bei letzteren, die
ein General Ludendorff, welcher einen Reichskanzler und einen
Staatssekretär des Answärtigen aus dem Sattel hob, am wenig-
sten lenken wird!

Eine Verschwörung der Budapester Kommunisten.

vb. Budapest, 28. Dezember.

Wie dem Ungarischen Telegr.-Bureau von zuständigen Seite mitgeteilt wird, sind die Militärbehörden Anschläge und Putschversuchen der Kommunisten auf die Spur gekommen. Zunächst sollte der am Fuße des Blockberges gelegene Sitz des Oberkommandos der ungarischen Nationalarmee unterminiert und mit Hilfe von im Keller untergebrachten, auf elektrischem Wege entzündlichen Sprengstoffen in die Luft gesprengt werden. Die Verschwörer wollten den Oberbefehlshaber Bertha auf der Straße mit der Pistole, dem Dolche oder mit einer von Bakterien vergifteten Nadel töten. Die Nadel samt Gift befindet sich in den Händen der Untersuchungsbehörde. Der Täter und seine Spießgesellen wurden verhaftet. Das weitere Ziel des Unternehmens war, einen Putsch gegen die jetzige Regierung zu unternehmen. In das Ministerpräsidium sollte eine Gasmaskine mit Hilfe besagter Angekletter eingeschmuggelt werden. Nach einem anderen Plane sollte ein entschlossener Mensch sich in den Ministerrat einschleichen und Handgranaten auf die Minister werfen. Die Verschwörer wollten auch das Opernhaus in die Luft sprengen zu einem Zeitpunkt, wo sich viele Bourgeois darin befanden. Dann wollte man den vom Gerichtshof zum Tode verurteilten Chef der politischen Fahndungsabteilung der Häteregierung, Karvin Klein, aus dem Gefängnis entführen. Eine Anzahl seit langem gesuchter Kommunisten sind bereits festgenommen.

Neuer Feldzug gegen Sowjet-Rußland?

Die Anfang Januar zusammentretende Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten in Paris wird sich, wie die Pariser Blätter melden, über den neuen Feldzugsplan gegen das bolschewistische Rußland schlüssig werden. Lloyd George, Clemenceau und Wilson, sowie die japanische Regierung sollen einig sein, im Frühjahr mit Waffengewalt die Regierung Lenins und Trotskys zu stürzen. Die Entscheidung Staliens steht noch aus.

Hindenburg an Denikin.

„Bolschewski Dennis“ veröffentlicht einen Brief Hindenburgs an Denikin, worin jener sagt:

Vor 200 Jahren hat der größte Mann Rußlands, Peter der Große, seine Nachfolger vor einem Kriege mit Deutschland gewarnt und gesagt, daß ein solcher Krieg den Untergang des russischen Reiches als Großmacht im Gefolge hätte. Vor 50 Jahren warnte der größte Mann Deutschlands, Bismarck, Kaiser Wilhelm vor einem Kriege mit Rußland und erklärte, daß ein Krieg mit Rußland den Untergang des Deutschen Reiches zur Folge haben werde. Beide Prophezeiungen sind in Erfüllung gegangen. Beide Staaten sind geschlagen. Verschiedene gemeinsame Interessen beider Staaten sind jedoch geblieben, und aus diesem Grunde sollten wir Hand in Hand zusammengehen zum Zwecke der Wiederaufrichtung unserer früheren Großmacht.

Westibirien für Koltchal verloren.

Koltchal hat, wie „Daily Chronicle“ meldet, eine neue Niederlage erlitten und die Stadt Nowonikolskiwost aufgeben müssen. Damit ist für den General Westibirien verloren. Die Bolschewisten wollen 10 000 Soldaten gefangen genommen und 20 000 Eisenbahnwagen erbeutet haben. Man erwartet, daß Koltchal sein Hauptquartier nach Irkutsk verlegen wird. Die Japaner betrachten die Situation in Sibirien mit großer Besorgnis. Augenblicklich befinden sich 60 000 japanische Soldaten in Sibirien, die möglichst schnell an die Front gebracht werden sollen. Nach einer Newyorker Meldung ist eine Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und Japan über ein gemeinsames Auftreten in Sibirien erzielt worden.

Die Verschleppung des Friedensschlusses.

Die wahren Schuldigen.

Camille Hudsmans erklärt in einem Artikel im Brüsseler Peuple über die internationale Lage, daß, wenn die Demokraten des Westens weiterhin ihren Regierungen erlauben, ihre blinde Politik des kalten Egoismus fortzuführen, Europa zugrunde gerichtet werde. In England, von wo er gerade herkommt, seien selbst die bestiaften Gegner Lloyd Georges davon überzeugt, daß Frankreich Schuld daran sei, daß der Friedensvertrag noch nicht ratifiziert ist. Die französischen Chauvinisten seien mit dem Friedensvertrag nicht zufrieden. Ihre Re-

vanche- und Eroberungslust sei nicht gestillt, und wie man in englischen demokratischen Kreisen annehme, werde die Ratifikation hinausgeschoben in der Hoffnung, daß Deutschland, zur Verzweiflung getrieben, Widerstand biete, was ein guter Vorwand sein würde, um die Hilfe der britischen Truppen zur Annexion des linken Rheinufers in Anspruch zu nehmen. Hudsmans glaubt jedoch nicht, daß die Schuld ausschließlich die französischen Reaktionäre trifft; denn diese würden ihr Haupt nicht so erheben, wenn sie nicht der Unterstützung der einflussreichsten britischen Staatsmänner und Diplomaten sicher wären. Wenige Diplomaten und Staatsmänner der alliierten und assoziierten Mächte, die den Böhmerbund unterzeichnet haben, hätten wirkliches Vertrauen in die Kraft der darin festgelegten Grundzüge. Die einflussreichsten und vielleicht loyalsten unter den Militaristen und Politikern bei den Alliierten trieben öffentlich Spott mit dem Böhmerbund.

Soldatenmißhandlung.

Ein mildes Urteil.

Vor dem Kriegsgericht der Berliner Kommandantur wurde am Montag gegen den Oberleutnant der Reserve und Assessor Hans Siller verhandelt. Siller wurde beschuldigt, durch vorschriftswidrige Behandlung den Tod des Füsiliers Helmhale verursacht zu haben. Der Fall hat schon viel Aufsehen hervorgerufen. Außerdem wurden dem Angeklagten noch verschiedene Fälle von Mißhandlungen untergebener zur Last gelegt. Siller war Kompanieführer im Garde-Müßler-Regiment, das im März und April 1915 in den Karpathen kämpfte. Wie aus der Verhandlung hervorging, hat Siller, der sehr nervös war, seine Kompanie sehr streng behandelt und viel Strafen verhängt. Er soll den Tod des Helmhale dadurch herbeigeführt haben, daß er ihn in ein kaltes, schmutziges Erbloch sperren ließ und ihm die Nahrungsmittel entzog, ferner daß er ihn bei großer Kälte an einen Baum binden ließ. Auch an dem Tode von zwei weiteren Angehörigen seiner Kompanie, eines Studenten Müller und eines Freiwilligen Thomas, soll der Angeklagte schuldig sein. Der Student Müller hat den Angeklagten infelssällig, ihn wegen Krankheit nicht auf Wache ziehen zu lassen; der Angeklagte lehnte diese Bitte ab und kurze Zeit später fand man Müller in der Latrine tot auf. Den Freiwilligen Thomas hat der Angeklagte bei sehr großer Kälte nackt ausziehen lassen, worauf Thomas dann bald darauf starb. Die Aussagen von früheren Unteroffizieren und Mannschaften lauteten für den Angeklagten außerordentlich belästigend. Die Leute hatten unter dem Klima und den Anstrengungen des Dienstes furchtbar zu leiden; hierzu kam noch die Behandlung durch den Angeklagten, von dem sie verschiedene Mißhandlungen bekamen. Der Vertreter der Anklage nahm nur verschiedene Fälle von Mißhandlungen und unvorschriftsmäßiger Behandlung als erwiesen an, die aber nicht die Ursache von dem Tode der drei Missetäter Helmhale, Müller und Thomas waren. Er beantragte eine Gesamtstrafe von einem Jahre Festungshaft. Der Gerichtshof sah jedoch die Sache noch milder an. Er schenkte dem Hauptbelastungszeugen keinen Glauben, sah verschiedene Fälle zu Gunsten des Angeklagten als nicht geklärt an und hielt nur zwei Fälle von Mißhandlung für erwiesen. Er erkannte auf die gesetzliche Mindeststrafe von zusammen 7 Wochen Festungshaft. (1) In allen übrigen Fällen erfolgte Freisprechung.

Mobilmachung in Polen?

Laut Meldung Pariser Blätter hat das polnische Kriegsministerium drei Jahresklassen der Reserve und sechs Jahresklassen der Reserveoffiziere einberufen. Die Regierung hat die Verstärkung der Grenzschutztruppen gegenüber Rußland und Deutschland angeordnet. Auch eine Meldung der Newyorker Zeitung besagt uns ungefähr dasselbe.

Deutsches Reich.

— Ueber das Reichstagswahlrecht sind nunmehr die Referenten-Entwürfe fertiggestellt. Ihre Veröffentlichung steht unmittelbar bevor. Die Entwürfe stimmen darin überein, daß auf 60 000 Stimmen ein Mandat entfällt. Ueber die Zusammensetzung der Reichstagen, die entweder einheitlich für das ganze Reich oder nach Provinzen erfolgen soll, gehen die Entwürfe auseinander.

— Die Vermögensabgabe in Oesterreich. Am 14. Januar wird die nunmehr fertiggestellte Vorlage über die Vermögensabgabe der Nationalversammlung vorgelegt werden. Die Vorlage sieht Abgabefähigkeit bis zu 65 Prozent vor.

— Die Ernennung des Nationalen Oberbürgermeisters Bohmann, demokratischer Abgeordneter der Nationalversammlung, zum Regierungspräsidenten in Magdeburg ist erfolgt.

— Ein Kommunistenführer als Schieber. Unter dem Verdacht der Beteiligung an großen Lebensmittelschiebungen und Bruchverbrechen wurde der kommunistische Rechtsanwalt Lamy in Gießhölz verhaftet.

— **Massenflucht der Deutschen aus Thorn.** In der letzten Sitzung des Thorer Gemeinderates wurde bekannt gegeben, daß in den letzten Tagen mit Rücksicht auf die bevorstehende Besetzung Thorns durch die Polen 7000 Deutsche ausgewandert sind.

— **Ueber die weiteren Steuerpläne der Regierung** will Erberger sofort nach dem Wiederauftritt der Nationalversammlung Mitteilung machen. Die Betriebsgewinnsteuer ist, wie es heißt, ausgeschlossen worden, dagegen sei der als Ersatz gedachte Entwurf über eine **Aufwandsteuer** fertiggestellt. Von gewissen Einkommen soll eine besondere Steuer erhoben werden.

— **Künstlerische Beratung des Reiches.** Die Reichsregierung hat den von der Nationalversammlung einhellig angesprochenen Wunsch, für die künstlerischen Fragen eine leitende und verantwortliche Stelle zu schaffen, entsprechend im Reichsministerium des Innern ein Amt für die künstlerische Beratung des Reiches geschaffen. Die Wahrnehmung dieses Aufgabentzweiges ist Dr. Edwin Redzlob, dem neuen Direktor der staatlichen Kunstsammlungen von Württemberg, übertragen. Redzlob wird sich zur Unterstützung seiner Tätigkeit als künstlerischer Berater der Reichsregierung aus den verschiedenen Künstlergruppen sachverständige Beiräte schaffen.

— **Der apostolische Nuntius in München** Monsignore Bacelli ist in Berlin eingetroffen, um mit der Reichsregierung und mit der preussischen Landesregierung Verhandlungen über die Neuregelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat einzuleiten.

— **Eine neue amerikanische Hilfsaktion** für die deutschen Kinder. Den schon bestehenden amerikanischen Ausschüssen, die besonders in Boston, Chicago, New York, Milwaukee, Philadelphia, St. Louis und San Francisco selbständige Formen größten Stils angenommen haben, hat sich nun in New York ein neues Komitee hinzugesellt, das in enger Gemeinschaft mit dem Zentralhilfskomitee und dem deutschen Roten Kreuz seine Aufmerksamkeit ganz der deutschen Kinderwelt widmen wird.

— **Wiederaufnahme der deutsch-belgischen Handelsbeziehungen.** In Belgien wird augenblicklich ein Gelebenswettbewerb über die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland ausgeschrieben, der gefastet soll, gewisse Waren in Deutschland billig anzukaufen, zugleich aber einen beherrschenden Einfluß deutschen Kapitals auf die belgische Industrie zu verhindern hätte.

— **Die Sprachenfrage in Neu-Belgien.** Nach einem Beschluß der belgischen Regierung soll in den Kreisen Eupen und Malmedy die deutsche Sprache der französischen gleichgestellt werden. Die Staatsbeamten, die mit dem Publikum in Berührung kommen, müssen Deutsch verstehen.

— **Eine Riesendemonstration der Beamtenschaft von Berlin** fand am Sonntagvormittag auf Veranlassung des Kartells Groß-Berlin des Deutschen Beamtensbundes statt, in dem rund 80 000 Staatsbeamte vertreten sind. Die Protestkundgebung galt in der Hauptsache der Stellungnahme zu den Steuererhöhungen, die laut Regierungsbefehl um 50 Prozent erhöht werden sollen, während die Beamten eine 15prozentige Erhöhung als Mindestforderung aufstellen. Da der Auktus Busch überfüllt war, wurden noch drei Nebenversammlungen abgehalten, in denen eine entsprechende Entschliebung angenommen und beschlossen wurde, dem Reichskanzler, dem Reichsfinanzminister und dem preussischen Finanzminister den Vorstoß der Entschliebung durch Abordnungen zu übermitteln. Während die Deputationen sich in die Ministerien begaben, formte sich der Riesendemonstrationzug, in dem man besonders viele Postbeamten in Uniform sah. Die Anzahl der Demonstranten wurde von der Verbandsleitung auf etwa 30 000 geschätzt. Diese begaben sich über die Linden und die Wilhelmstraße nach dem Reichstag, wo Ansprachen gehalten wurden. Es wurde mitgeteilt, daß die Abordnungen keinen der Minister angetroffen haben; der Beamtensbund werde die geeigneten Schritte tun, um seinen Forderungen Nachdruck zu geben. — Auch die Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten in Frankfurt am Main hielten am Sonntag eine Versammlung ab, um wegen der Frage der Steuererhöhung Stellung zu nehmen. Die vom Staate gewährte 50prozentige Erhöhung der Steuererhöhung wurde als völlig unzureichend mit Entrüstung zurückgewiesen. Es wurde beschlossen, daß vom 1. Januar ab die Steuererhöhung um 30 Prozent erhöht wird. Zur Deckung dieser Mehrausgaben wird die sofortige Erhöhung der Post-, Eisenbahn-, Stempel- und sonstigen Gebühren in Vorschlag gebracht.

— **Der Gerichtsvollzieher bei Dr. Helfferich.** Wie dem „Berl. Tagebl.“ mitgeteilt wird, hat das Gericht heute in der Wohnung des früheren Staatssekretärs Dr. Helfferich eine Pfändung vornehmen lassen, um die über ihn vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß verhängte Geldstrafe von 300 Mark höherzusetzen, die er zu zahlen sich geweigert hatte. Das Blatt gibt die Meldung nur unter Vorbehalt wieder.

— **Das Wohnungselend in Berlin.** Die Lage auf dem Wohnungsmarkt in Berlin ist trostlos. In den Listen der Wohnungsuchenden sind rund 20 000 Personen eingetragen. Die Zahl der verfügbaren Wohnungen ist so gering, daß nur ein ganz bescheidener Teil befriedigt werden kann.

— **Ueber den Stand der Tarifverhandlungen** bei der Eisenbahn heißt es in einer amtlichen Mitteilung:

Es wird versucht, die Öffentlichkeit durch die Nachricht zu beruhigen, daß die Tarifverhandlungen der Eisenbahnverwaltung mit den Gewerkschaften der Eisenbahnarbeiter gescheitert seien. Diese Nachricht ist unrichtig. Die Tarifverhandlungen haben bereits zur Verständigung über eine Reihe wichtiger Punkte des Vertrages geführt. Sie sind bis zum 5. Januar vertagt worden, werden aber dann unbehindert weitergeführt werden. Vor der Vertagung hat die Verwaltung noch Fühlung genommen mit den Gewerkschaften und sich bereit erklärt, schon ab 1. Januar den Arbeitern nach Ortsklassen sofortige Zulagen zu den jetzigen Stundenlöhnen zu zahlen.

Ausland.

— **Unruhen in Buenos Aires.** Nach Meldungen aus Buenos Aires haben sich in der Stadt und in einigen Provinzen Argentiniens infolge des Streiks große Unruhen ereignet. Die Polizei mußte eingreifen und in Buenos Aires von der Waffe Gebrauch machen. Es kam zu wahrhaften Schächten. Drei Personen wurden getötet, viele verwundet. Militär mußte einschreiten. Ueber 200 Personen wurden verhaftet.

— **Zumultigen im polnischen Landtage.** Die alte, bekannte Redensart: „Es geht zu wie im polnischen Landtag“ scheint auch für das neue Polen zutreffend zu werden. Bei Besprechung des Programms des neuen Ministerpräsidenten kam es nämlich im polnischen Landtage zu recht wilden Tumulten. Schließlich wurde aber doch der Regierung das Vertrauen ausgesprochen.

— **Die Epidemiegefahr in Polen.** Im polnischen Gesundheitsministerium fand ein Kongreß aller Vertreter der medizinischen Fakultäten aller polnischen Universitäten statt. Mitglieder des Kongresses schilderten die katastrophale Ausbreitung der Epidemien, besonders in Ostgalizien, wo in der letzten Zeit sogar 13 Fälle von Pest festgestellt worden sind.

— **Der Zustand der Araber.** Nach einem Telegramm aus Paris sind dort Nachrichten aus Damaskus eingetroffen, nach denen bei Haalbet ein erster Kampf zwischen arabischen Freiwilligen und französischen Truppen, der acht Stunden dauerte, stattgefunden habe. Es habe schwere Verluste auf beiden Seiten gegeben.

— **Infolge Einführung des Achtstundentages** ab 1. Januar verlangen die Arbeiter in Schweden als Ausgleich eine neue Lohnerhöhung. Das Angebot der Arbeitgeber auf Erhöhung des Stundenlohnes ohne Erhöhung der Arbeitszeit wurde von den Arbeitern abgelehnt. In mehreren Industriezweigen droht für den 1. Januar ein Ausstand von 50- bis 60 000 Arbeitern.

Aus Stadt und Provinz.

Sitzberg, 31. Dezember 1919.

Neues Hochwasser in Süd- und Westdeutschland.

Im Schwarzwald ist neue Hochwassergefahr eingetreten. Am zweiten Feiertag war auf den Bergen ein außerordentlich starker Schneefall erfolgt. Dann hatte aber bald wieder Regen eingesetzt und brachte veredelt mit heftigen Föhnstürmen die gewaltigen Schneemassen wieder rapid zum Schmelzen. Dadurch stiegen die Flüsse wieder und es droht eine zweite schwere Hochwasserkatastrophe. Der von der ersten Überschwemmung an den Feldern und Wiesen, sowie den Straßen und Wegen angerichtete Schaden ist außerordentlich groß. — Auch aus Württemberg wird neues Hochwasser des Neckars und seiner Nebenflüsse gemeldet. Es wurden Verkehrsstörungen hervorgerufen; das Wasser fällt seit Montag nacht etwas. Im Elsaß ist der Anverkehr fast vollständig unterbrochen. Die elsaßische Ebene zwischen Straßburg und Colmar bildet einen einzigen großen See. Es wurden bereits mehrere Leichen Ertrunkener gefunden; der angerichtete Schaden ist sehr groß. — In Köln herrschte bei einem Pegelstand von 8 Metern der höchste Wasserstand seit 25 Jahren. Der im gesamten Rheingebiet und den Seitentälern angerichtete Schaden ist ungeheuer. In Düsseldorf steht der am Rhein gelegene Teil der Stadt unter Wasser. Während vom Oberrhein ein leichtes Fallen des Wassers gemeldet wird, steigt es im Niederrhein noch.

Nach übereinstimmenden Berichten handelt es sich diesmal um eine der schwersten Hochwasserkatastrophen, die unser jezt ohnehin schwergeprüftes Vaterland getroffen hat.

Auch aus Frankreich werden schwere Unwetterschäden gemeldet. Besonders in der Gegend von Belfort und Nancy sind die Schäden unermeßlich. Der an der bretonischen und normannischen Küste wütende Sturm hat zahlreiche Schiffe vernichtet.

* (Wie die Deutschnationalen das Volk be-
neuern.) Die „Schles. Volkspartei“ hat ein Rundschreiben in die
Hände bekommen, durch das die Deutschnationalen denen,
die sie für geeignet für solche Beweisführung halten, klar zu
machen suchen, daß es besser ist, wenn man sein Geld der Deutschna-
tionalen Volkspartei zur Verfügung stellt, als dem Reiche.
Eine möglichst hoch zu bemessende Beihilfe“ verlangt darin der
Landesverband Niederschlesien, mit der kaum verhüllten Andeu-
tung, daß dieser „einmalige außerordentliche Beitrag“ dazu dienen
soll, eine Gegenrevolution ins Werk zu setzen, um die kon-
servative Herrschaft wieder aus Ruher zu bringen. Wer sich von
dieser Herrschaft etwas verspricht, mag ja nun ruhig die neuen
Kampffonds stärken. Aber wir nehmen an, daß man vorläufig
genug davon hat.

* (Dirschberger Stadttheater.) Heute Mittwoch
nachmittag 3½ Uhr kommt das Märchenpiel „Prinzessin
Tausendfüßler“ nochmals zur Aufführung. Zur Silvester-
feier findet abends 7½ Uhr unter Mitwirkung der ersten Kräfte
des Stadttheaters ein „Junter Abend“ statt. Außer Ge-
sangsvorträgen, Tänzen und Rezitationen wird das einaktige
Eintaktspiel „Das Schwert des Damocles“ aufgeführt und zum
Schluß wird „Eine Generalprobe Alt-Heidelberg, 3. Akt“ das
Publikum einen Blick hinter die Kulissen des Dirschberger Stadt-
theaters tun lassen. Donnerstag nachmittag 3½ Uhr geht zu er-
mähligten Breiten „Die Königin der Luft“ in Szene, abds.
8 Uhr zum ersten Male die Operettenposse „Die Schöne vom
Strand“ von Blumenthal und Naberburg. Am Freitag wird
zu kleinen Preisen Otto Ernsts Lustspiel „Fachsman als
Erzieher“ wiederholt.

* (Weltpanorama.) Nach Zynien, dem herrlichen Küsten-
lande, das bisher zu Oesterreich gehörte und als die österreicherische
Kiviera bezeichnet wurde, führt uns in dieser Woche ein Besuch
des Weltpanoramas. Die eigenartigen landschaftlichen Schön-
heiten dieses Landes werden in ausgearbeiteten Bildern vor-
geführt.

* (Die Breslauer Zeitung.) das altangesehene liberale
Blatt der schlesischen Hauptstadt, kann am 1. Januar auf ein
hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß gibt der
Verleger und Hauptchriftleiter, Dr. Alfred Dehse, eine „Geschichte
der Breslauer Zeitung“ heraus; außerdem erscheint am 1. Januar
eine umsonst reich illustrierte Festschrift.

* (Freigabe der Jagdbeute.) Die Vorschrift, daß ein
Teil der Jagdbeute, insbesondere aus Treibjagden, den staatlichen
Wildabnahmestellen zur Veräußerung gestellt werden mußte, ist durch
Verordnung der Reichsregierung aufgehoben worden.

* (Die Abnahme der Kartoffeln) sei der städtischen
Bevölkerung nochmals dringend empfohlen, da sonst mit dem
Verherben größerer Mengen zu rechnen ist.

* (Verleihung.) Dem Ober-Hunter-Telegraf-Gast Fritz
Lange, Sohn des Schlossermeisters Paul Lange aus Erdmannsdorf
wurde nachträglich das Abwehrabzeichen und der Schlesische Adler
2. Klasse verliehen.

a. G r u n n u, 29. Dezember. (Als Reinertrag) der Wohlstätig-
keitsausführung sind 700 Mk. erzielt worden. — Auch die Verfor-
gungsberechtigten erhielten am Weihnachtstage einmal etwas
Schweinefleisch. Es war von sämtlichen Hauschlachtungen unserer
Gemeinde in anerkannter Weise bekommen worden.

* (Herischdorf, 30. Dezember. (Herischdorf im Riesenge-
birge.) Das hiesige Postamt führt fortan die unzufällige Bezeich-
nung „Riesengebirge“.

sch. N a b i s h a u, 29. Dezember. (Ein Mißerfolg.) Auch in
unserem Orte zeigte es sich wiederum, wie stark die Anhängerschaft
der Konserativen insolge ihrer Politik, die den Niedergang un-
seres Vaterlandes verschuldete, zusammenschmolzen ist. Eine
von der Deutschnationalen Volkspartei für gestern Abend in den
Gerichtskreishaus einberufene öffentliche Versammlung war, trotz
des guten Wetters, derartig mäßig besucht, daß man den eiaens
dazu arbeiteten Saal gar nicht in Anspruch nehmen konnte. Der
Redner mußte sein Programm vor einigen im Gast- und Neben-
zimmer zufällig anwesenden Gästen, etwa 30 an der Zahl, ent-
wickeln, um wenigstens auf diese Weise die Versammlung über-
haupt noch abhalten zu können.

wh S a a n u, 29. Dezember. (Bürgermeisterwahl.) Bei der
Oberbürgermeisterwahl in Gotha wurde der hiesige Erste Bürger-
meister S c h e f f l e r, der Kandidat der bürgerlichen Parteien und
der Mehrheitssozialisten, gewählt.

Oberschlesien.

tu. (Eine polnische Universität in Ober-
schlesien.) Vor einigen Tagen ist in Oberschlesien eine pol-
nische Volkshochschule ins Leben gerufen worden. Nun hat sich
auch der Vorstand dieser Universität, wie die Volkshochschule amt-
lich heißt, gebildet. Direktor ist der Gymnasial-Oberlehrer Prof.
Schirmer in Königsbütte. Vorlesungen werden in Beuthen,
Königsbütte, Hindenburg und Kattowitz stattfinden. Die Eröff-
nung wird Mitte Januar erfolgen.

+ (Eine Divisionsklasse geraubt.) Vor einigen
Tagen wurde durch einen Gefreiten der 117. Inf.-Division die Klasse
dieser Division mit 40 000 Mk. geraubt.

Sitzung der Stadtverordneten.

D. Dirschberg, 29. Dezember.

Begen der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung
befaßte man sich heute im allgemeinen einer lobenswerten Kürze.

Schutz der Mieter.

Auf Grund eines Erlasses des Ministers für Volkswohlfahrt
ist ein Ausschuh zu wählen, der über eine Höchstgrenze der
Steigerung der Mieten zu wachen hat. Es werden gewählt als
Hausbesitzer Maurermeister Ansohn, Herr von Hasenapp, Litho-
graph Schödel, Stadtv. Goebel, Stadtv. Müller; als Mieter Frau
Oberbürgermeister Hartung, Stadtv. Bauamtsassistent Schubert,
Frau Tierarzt Hoppe, Herr Hölzel, Tischler Rowad.

Bürgermeister.

In den Ausschuh zur Wahl des zweiten Bürger-
meisters — die Bedingungen der Ausschreibung sind inzwi-
schen von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden, — werden ge-
wählt die Stadtv. Werth, Weißbrodt, Kadach, Schmidt, Veiers-
dorf, Richter und Scharf.

Vom Stadttheater.

Der Magistrat beantragt, dem Theaterdirektor S e n s e seine
baren Aufwendungen für Dekorationen, Möbel, Requisiten, Be-
leuchtung u. s. w. im Gesamtbetrage von 7236,70 Mark aus
Sparlastenüberschüssen des Jahres 1919/20 zu vergüten. —
Stadtv. Werth legt dar, daß der Direktor früher die 4-
bis 5fachen Ansätze habe bei überhandnehmender Theater-
müdigkeit, und daß man das Theater nicht verfallen lassen dürfe,
und beantragt, dem Magistratsantrage in der abgeänderten Form
zuzustimmen, daß dem Direktor die Ausstattungstücke, die er an-
geschafft habe und die heute noch vorhanden sind, zum Anschaf-
fungspreise abzukaufen sind. Dieser Wänderungsantrag wird an-
genommen.

Luftbarkeitssteuer.

Es liegt ein Nachtrag zur Luftbarkeitssteuer vor, durch den die
geltenden Sätze zum Teil wesentlich erhöht werden, ohne daß die
bisherige Steuerordnung abgeändert wird. Ferner liegt ein An-
trag einer Anzahl von Stadtverordneten vor, daß der Magistrat
prüfen solle, ob die Polizeiverwaltung den einstigen Beschluss des
Volksausaussusses, nur an den Sonnabenden Erlaubnis zum
Tanzen zu geben, nicht erhalte. Nachdem Stadtv. M e r t e n s
die Annahme des Magistratsantrages empfohlen unter dem Ge-
sichtspunkt, daß sich noch weitere Erhöhungen in Zukunft notwen-
dig machen würden, begründet Stadtv. Bauamtsassistent
S c h u b e r t den Zusatzantrag dahin, daß man durch jene Behin-
derung der Tanzerlaubnis die Tanzlustigen nur in die Umgegend
treibe, wodurch der Stadt die Steuer ergehe. — Bürgermeister
Dr. R i c k e l t befürdet gegen den ersteren Redner, daß eine voll-
ständige Unterdrückung der Vergnügungen garnicht beabsichtigt sei,
und gegen den zweiten Redner, daß der Landrat auch im Kreise
den Tanz nur am Sonnabend gestatte. Die Polizeiverwaltung
werde auch ihren bisherigen Standpunkt nicht aufgeben. Auf eine
Anfrage des Stadtv. P a m p u c h stellt der Bürgermeister fest, daß
Wirtshausbetriebe in privater Hand nicht besteuert werden sollen,
da man sonst auch alle anderen Musikinstrumente besteuern müsse,
und auf Anfrage des Stadtv. K a d a c h, daß Tanzvergnügungen
von Vereinen ebenso besteuert werden wie die anderen und daß
für öffentliche Veranstaltungen nach wie vor nicht besteuert werden
sollen. Auf einen eruchten Einwand des Stadtv. Schubert will
sich der Bürgermeister unterrichten, ob sich etwa im Kreise hinsicht-
lich der Tanzerlaubnis an anderen Tagen als am Sonnabend
eine willkürliche Handhabung eingeschlichen habe.

Die Schulgelehrerhöhung.

Wir haben die erhöhten Sätze bereits mitgeteilt. Stadtv.
K a d a c h erstattet ein gründliches Referat. Er bedauert es, daß
sich eine Erhöhung notwendig mache, wo doch jetzt das Ideal der
Schulgeldfreiheit im Vordergrund stehe, kann sich aber als rech-
nender Stadtvater der Forderung nicht verschließen. Die Einhei-
mischen werden stärker gesteigert als die Auswärtigen. Die staat-
lichen Sätze sind dieselben wie die der Auswärtigen. Die Einhei-
mischen haben die Schulen etwas billiger, was berechtigt sei in-
folge der hohen Aufwendungen der Stadt. Hätten wir auf der
Oberrealstraße für Auswärtige höhere Sätze als das Gymnasium,
so könnte uns dieses leicht zur Konkurrenz werden. Wenn wir
uns von den Auswärtigen die vollen Kosten erheben lassen woll-
ten, so würde das eine Entvölkerung unserer Schulen bedeuten,
doch sind wir an möglichst vielen und möglichst viel auswärtigen
Schülern stark interessiert. Redner freiste dann die noch nicht
geklärte Frage der Vorschulen und einer deutschen Oberschule, die
sich auf die Volksschulen aufbaue und die Schüler in sechs Jahren
zur Universität entlassen würde. Die Niedrighaltung der Sätze
für die Studienanstalt billigte Redner durchaus, da sich diese sonst
zur Landeschule entwickeln müßte, während sie hochbegabten
Mädchen aller Kreise offen stehen solle. — Der Magistratsantrag
wurde dann ohne Debatte angenommen.

Die Haushaltungsschule.

Der Uebernahme der Haushaltungsschule zum 1. April 1920
auf den städtischen Etat wurde zugestimmt, nachdem derselbe Re-
ferent den Magistratsantrag empfohlen unter lebhaftem Danke

gegen den Gründer der Schule, Rektor Scheer. Der Stadt kostet die Schule nur 14 000 Mark, eine Summe, die sich noch weiter vermindern wird durch höhere Schülerinnenzahl als ursprünglich angenommen, und durch den in Aussicht stehenden Turnlehrerinnen-Kursus. Außer einer redaktionellen Aenderung beantragt der Referent noch, eine Vergütung von 400 Mark (statt 300 Mark) für den Leiter der Schule festzusetzen. — Eine längere Debatte entspinnt sich infolge einer Anfrage des Stadtv. Werth, ob nicht die Festsetzung einer Entschädigung für den Hausmeister von 100 Mark dem feinerzeit gefassten Beschlusse des Besoldungsausschusses widerspräche, daß bei der Durchführung der Besoldungsreform alle Nebeneinnahmen städtischer Beamten aus städtischen Kassen in Fortfall kommen sollten. Stadtv. Werth macht darauf aufmerksam, daß man einer ganzen Anzahl von Beamten derartige Nebeneinnahmen genommen habe und sie nun nicht hier einführen könne. — Die Stadtv. Frau Hartung und Frau Wagner traten dafür ein, daß die Mädchen selbst die Hausbereinigung vornehmen, da sie ja gerade zu solchen Arbeiten erzogen werden sollten. — Für die Bewilligung an den Hausmeister traten ein die Stadtv. Weisbrodt und Gabisch. — Schließlich einigt man sich dahin, die 100 Mark für den Hausmeister vorläufig zu streichen und in nächster Sitzung die vom Stadtv. Werth angeregte Frage zu klären. Die Erhöhung der 300 Mark für den Schulleiter auf 400 Mark wird abgelehnt. Die vom Referenten beantragte redaktionelle Aenderung wird angenommen. — In den Vorstand der Schule werden gewählt die Stadtv. Kadach, Frau Gottwald, Frau Baaner und die bisher darin schon vorhandene Frau Oberbürgermeister Hartung, Frau Kreischausinspektor Mebold und Frau Rektor Scheer.

Für die Einrichtung der zweiten Küche in derselben Anstalt wird ein Zuschuß von 500 Mark aus Sparkassenüberschüssen bewilligt.

Die Straßenreinigung.

Im Anschluß an den Magistratsantrag, die Gebühren für die Straßenreinigung zu erhöhen, entspinnt sich eine juristische Debatte zwischen dem Vorsitzenden, der über die Vorlage in sehr gründlicher und interessanter Weise referiert, und Bürgermeister Dr. Niekelt. Ersterer ist der Ansicht, daß die Straßenreinigung durch das Ortsstatut den Hausbesitzern grundsätzlich abgenommen worden sei, daß man von ihm höchstens Beiträge verlangen könne, aber keine Gebühren, und deshalb auch kein Verdoppeln der Gebühren. Die Straßenreinigung komme den Hausbesitzern nicht ausschließlich oder fast ausschließlich zugute, sondern der Allgemeinheit, und deshalb müsse die ganze Frage in Zukunft anders geregelt werden. Bürgermeister Dr. Niekelt dagegen ist der Ansicht, daß die Verpflichtung der Hausbesitzer aufrecht erhalten werden müsse. Die Gemeinden seien verpflichtet, die Straßen zu reinigen, aber Ortsstatute und Oberverordnungen sind in Kraft geblieben. Wenn wir das Straßenreinigungsinstitut eingehen lassen infolge Ablehnung dieser Vorlage, weil wir die Kosten nicht aufbringen können, so kommt an die Hausbesitzer wieder die Verpflichtung; nun reinigt selbst! Niskarat Dr. Niekelt bestreitet, daß diese Verpflichtung den Hausbesitzern so ohne weiteres wieder auferlegt werden könne, ist aber, da die ganze Frage äußerst gründlich geprüft werden müsse, dafür, die heutige Vorlage zurückzustellen. — Auf Antrag Werth wird die Vorlage schließlich dem Hauptauschuss überwiesen.

Brennkalen der für 1920.

Der vom Magistrat vorgelegte Brennkalen der für 1920 wurde genehmigt und die Kosten hierfür mit 34.117 Mark bewilligt. Ferner werden 25 881 Mark für mögliche Erweiterung des Straßenbelichtungsmaßes bewilligt, falls eine Verringerung der Kosten eintreten sollte. Stadtrat Cassel erklärte dabei, daß die Stadt die Straßenbelichtung verbessern werde, sobald dies nur irgend möglich sein sollte.

Erhöhung der Gaspreise.

Ueber die Vorlage über die Einführung der Kohlenkaufsel bei der Berechnung des Gaspreises und die Einführung des Einheitspreises für Gas berichtete Stadtv. Wente eingehend. Die Stadt hat sich von dem Gasinspektor Baumann in Breslau ein Gutachten über den Vorschlag der Gasanstalt, die Kohlenkaufsel einzuführen, ausarbeiten lassen. Herr Baumann hat merkwürdigerweise eine Abschrift dieses der Stadt erstatteten Gutachtens deren Gegenüberstehenden, der Gasanstalt, überhandt, was man als höchst ungebührlich bezeichnen müsse. Der Einführung der Kohlenkaufsel könne man zustimmen, der Hauptauschuss beantragt jedoch, als Stichtag für die Festsetzung des Preises nicht den 1. August 1914, sondern den 1. Mai 1919 festzusetzen, weil dies für die Konsumenten einen kleinen Vorteil bringe. Für je zwei Mark, um die sich seit jener Zeit der Preis für die Tonne Kohlen erhöht hat, erhöht sich auch der Gaspreis um je einen Pfennig. Nach dieser Berechnung würden wir also jetzt einen Gaspreis von 60 Pfg. für den Kubikmeter haben. Der Gas, daß bei einer Erhöhung des Kohlenpreises um 2 Mark der Gaspreis um einen Pfennig erhöht wird, ist von dem Sachverständigen als berechtigt erklärt worden. Auch in anderen Städten wird nach diesem Satze verfahren. Auch der Befall des verschiedenen Preises für Koch- und Leuchtgas sei berechtigt.

Wenn auch danach diejenigen, die nur Kochgas verbrauchen, etwas teurer wenkommen, so ist die Zahl doch zu klein, als daß auf sie Rücksicht genommen werden könnte. Die Gasanstalt ist nach dem Inkrafttreten des Einheitspreises nicht mehr berechtigt, die Miete für den zweiten Gasmesser zu erheben, selbst dort, wo ein solcher noch vorhanden sein wird. Ferner hat der Hauptauschuss beschlossen, den Antrag der Gasanstalt, daß alle Rabatte in Bezug auf die Abnehmer ein zusehendes Recht für immer wegzunehmen. Die Vorlage wurde mit den vom Hauptauschuss vorgeschlagenen und einem vom Stadtv. Werth beantragten redaktionellen Abänderungsantrag angenommen.

Kleinere Vorlagen.

Die Bitte des Magistratsboten Ueberbacher, seine Kündigung zum 1. Januar rückgängig zu machen oder ihn in einem anderen städtischen Verwaltungszweige anzustellen, wird dem Magistrat überwiesen. Die Kündigung ist erfolgt, da ein Kriegsverleher in diesem Posten angestellt werden muß. — Die Prüfung der Jahresrechnung der städtischen Sparkasse ist erfolgt. Der Umsatz ist von 27% auf 40 Millionen gestiegen. Die Entlastung wird erteilt. — Das Viehmarktschlaggeld wird vom 1. Januar ab um 300 % erhöht. — Die Vergütung der Schulschwester wird vom 1. Dezember d. J. ab von 1000 auf 1500 Mark erhöht. — Die Vergütung für die Erteilung des Handfertigkeits-Unterrichts an der Oberrealschule wird vom 1. April 1920 ab auf 120, 130, 140 und 150 Mark für die Jahresstunde, steigend von 3 zu 5 Jahren, festgesetzt. Dadurch erhält der Zeichenlehrer Nische gegenwärtig 280 Mark statt bisher 200 Mark. — Der Pensionierung des Straßenreinigungsaufsichters Alfred God und der Festsetzung seines Ruhegehaltes auf 1449 Mark jährlich wurde zugestimmt. — Mit der Aufnahme einer Anleihe von 287 887 Mark bei der städtischen Sparkasse zur Deckung von voranschwebende veranschlagten Steuerzuschlägen für städtische Beamte und Lehrer in den Jahren 1918 und 1919 erklärte sich die Versammlung einverstanden, nachdem sich herausgestellt hat, daß eine Deckung aus Ueberschüssen, die man feinerzeit erhofft hatte, nicht möglich ist. — Der Schaffung einer Kassenleiterstelle bei der städtischen Sparkasse und Besetzung dieser Stelle durch den Kontrolleur Hoffmann wurde zugestimmt. — In den besonderen Ausschuss für die Kriegshinterbliebenen-Versorgung für den Bezirk der Stadt Hirschberg wurden gewählt: Frau Niskarat Rosemann, Frau Stadtv. Hartung, Frau Kaufmann Bischof und Frau Alara Dergesell. — Gegen die Wahl des Oberstadtschreibers Friedrich Augsbach in Marienburg als Vorsitzender des Rechnungsamtes wurden Einwendungen nicht erhoben und die diesem entstehenden Umweltskosten bewilligt. — Der Umwandlung der bei der städtischen Sparkasse ausgenommenen schwebenden Schuld von 125 000 Mark in eine langfristige Anleihe wurde zugestimmt. Diese Schuld ist damals zum Ankauf von Fleischwaren aufgenommen worden. Auf eine Anfrage des Stadtv. Wente, ob dieser Betrag jetzt noch in voller Höhe für die städtische Lebensmittelversorgung gebraucht wird, die sich ja wesentlich nur noch auf Kartoffeln und Gemüse erstreckt, erwidert Bürgermeister Dr. Niekelt, daß dies der Fall sei und ein Teil der Summe noch nicht zurückgezahlt werden könne.

Tarifvertrag mit den Gemelubearbeitern.

Der Magistrat hat mit dem Verband der Staats- und Gemeindegewerkschafter, Gau Schlesien, einen Tarifvertrag abgeschlossen. Stadtv. Mertens empfiehlt die Annahme des Tarifes, da er sich seine Sätze den städtischen Arbeitern ein geneigendes Einkommen sichern, andererseits die Ausgabe für die sich allerdings nicht gerade einer glänzenden finanziellen Lage erirenden Stadt noch erträglich ist. Da aber auf Vertrauen des Stadtv. Werth vom Magistratsstische erklärt wird, daß die Vorlage nicht eilig sei, weil der Tarif doch rückwirkende Kraft erhalte, wird die Dringlichkeit verneint. Die Sache kommt also erst in der nächsten Sitzung zur Beschlußfassung.

Beihilfe für die Kindertruppe.

Vom Magistrat ist der Antrag eingegangen, den drei Vereinen, Vaterländischer Frauenverein, Verein Frauenhilfe und Kinderkassenverein, zur Uebernahme der Sänglingskrippe von Fräulein Woss eine ehemalige Zuwendung von 2000 Mark zu machen und für jeden von der Stadt der Krippe überwiesenen Sängling ein monatliches Pflegegeld von 40 Mark zu zahlen. In der Begründung sagt der Magistrat: Fräulein Woss gibt die von ihr bearbeitete Sänglingskrippe am 1. Januar 1920 auf. Da nun für eine Stadt wie Hirschberg eine derartige Anstalt unbedingt erforderlich ist, haben jene Vereine beschlossen, den Betrieb zu übernehmen und sich, da ihre Mittel nur ganz gering sind, an die Stadt gewandt mit dem Antrage, die Stadt möge, um die Erhaltung der Krippe zu ermöglichen, einen größeren Zuschuß zur Uebernahme gewähren und für die von ihr übergebenen Sänglinge ein monatliches Pflegegeld zahlen. — Die sozialdemokratische Fraktion beantragt, die einmalige Beihilfe auf 3000 M. und das monatliche Pflegegeld auf 50 Mark zu erhöhen. — Stadtv. Belersdorf: Ich kann, trotzdem ich ein warmer Freund dieser segensreichen Anstalt bin, nicht für die Vorlage eintreten, weil sie vollständig unzulänglich ist. Die geforderten Mittel reichen auf keinen Fall aus, um die Krippe am Leben zu

erhalten. Ich bitte daher, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben. — **Stadt.** Frau Wagner betont die soziale Bedeutung der Krippe und tritt für die Vorlage ein. — **Bürgermeister Dr. Ridel:** Auch der Magistrat hatte dieselben Bedenken gegen die Vorlage, wie der Stadt. Weiersdorf. Er wollte aber, da der Antrag der Vereine an die Stadt gerichtet war, der Versammlung Gelegenheit geben, Stellung zu dieser Frage zu nehmen. Der Magistrat war sich vollständig klar, daß mit der Bewilligung der geforderten Mittel der Krippe nur eine Gnadenfrist gewährt und daß bald an die Stadt ein neuer Antrag nach einem höheren Zuschuß kommen werde. Den Zurückweisungsantrag bitte er, abzulehnen, denn was solle denn der Magistrat noch in der Sache tun? — **Stadt.** Dr. Obitz tritt für den Magistratsantrag ein, damit die Krippe erhalten bleibt. Die Sache sei auch eilig, denn Fräulein Voh wolle die Krippe zum 1. Januar schließen. — **Vorsitzer Dr. Ablaß** bittet, die Vorlage statt abzulehnen. Darüber sei kein Zweifel, daß die Vorlage ein unzulässiger Versuch sei, die Kinderkrippe zu erhalten. Man wolle die Stadt nun zwingen, die Krippe ganz zu übernehmen; schon früher bestand wohl dieser Plan. Solche Lasten könne sich die Stadt aber jetzt noch weniger als früher aufbürden. Fräulein Voh hat sich mit dieser wohlwolligen Einrichtung ungewissheit großen Dank verdient. Infolge der veränderten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse habe die Sterbestunde für alle diese Art Wohlthätigkeit angeschlagen. Man rechne damit, daß die Stadt die Krippe übernimmt, wenn sie diesmal den Zuschuß bewilligt. Ein solches Spiel mache er nicht mit. — **Stadt.** Frau Lüdersdorf nimmt Fräulein Voh in Schutz, die selbst die Krippe auflösen wolle, aber von den drei Frauenvereinen gebeten worden sei, sie durch die Abergabe weiterbestehen zu lassen. — **Stadt.** Wenke betont, daß in der Krippe jetzt nicht mehr 20, sondern nur noch 10 Kinder untergebracht sind. Fräulein Voh wolle an die Krippe nur noch zwei Räume vermieten und verlange dafür 1500 Mk. Miete, was wohl doch zu hoch sei. Ferner befinde sich in dem Garten nebenan eine Geißelguchsanstalt, was hygienisch sicher bedenklich sei. — **Stadt.** Weiersdorf empfiehlt nochmals seinen Antrag. Vielleicht ließe sich doch ein Weg finden, die Krippe auf eine dauernde gesunde finanzielle Basis zu stellen. Fräulein Voh habe wohl auch ihre schlechten Erfahrungen mit den Müttern gemacht. — **Stadt.** Dr. Schubert kann nicht für die Vorlage stimmen, denn es sei ein sehr großes Opfer, was von uns verlangt wird und das doch nur zehn Kindern zugute kommt. — **Stadt.** Werth bittet, die Vorlage nicht ohne weiteres abzulehnen, sondern an den Magistrat zurückzugeben. In ihrer jetzigen Form ist die Vorlage eine wirtschaftliche Unmöglichkeit, denn wenn man für einen Säugling jährlich 1000 Mark ausbebe, was solle dann ein Vater mit 5000 bis 6000 Mark Einkommen für die Unterhaltung von vielleicht fünf halberwachsenen Kindern rechnen? Auch **Stadt.** Mertens ist für Zurückweisung, während **Bürgermeister Dr. Ridel** nochmals betont, daß dies wenig Zweck habe. **Stadt.** Frau Lüdersdorf bemerkt, daß die Krippe dazu bestimmt sei, die Säuglinge nur solange aufzunehmen, bis eine Pflegefamilie für sie gefunden sei. **Stadt.** Frau Gottwald hat um die Annahme des Antrages ihrer Fraktion. Die Geißelguchsanstalt in der Nähe sei sehr bedenklich. Wenn Fräulein Voh sich seinerzeit verpflichtet habe, die Räume zehn Jahre für eine Kinderkrippe herzugeben, könnte man da auf sie nicht einen Zwang ausüben? **Stadt.** Dr. Weisklein würde es außerordentlich bedauern, wenn die legerreiche Einrichtung der Krippe nicht weiterbestehen würde. **Stadt.** Weiersdorf glaubt nicht, daß Fräulein Voh für zwei Räume 1500 Mark Miete verlange habe. Nach weiteren Bemerkungen von **Bürgermeister Dr. Ridel** und **Stadt.** Frau Hartuna betont der **Vorsitzer Dr. Ablaß**, daß er die legerreiche Gründung von Fräulein Voh durchaus dankbar anerkenne. Sie hat eben bei ihrer Gründung unmöglich die wirtschaftlichen Verhältnisse voraussehen können, wie wir sie jetzt haben. Die Stadt könne aber die Krippe nicht übernehmen und man müsse den Mut haben, die Vorlage abzulehnen. Sollte sich später die Notwendigkeit ergeben, daß die Stadt eine Kinderkrippe errichten müsse, so werde sie dies auf einer verbreiterten wirtschaftlichen Grundlage tun und nicht unter einem Avantage, wie es heute geschehen soll. — Hierauf wurde der Antrag Weiersdorf auf Zurückweisung an den Magistrat angenommen.

Da es die letzte Sitzung im alten Jahre ist, wünscht der **Vorsitzer** zum Schluß allen **Stadtverordneten** ein glückliches neues Jahr. Auch unserem **Vaterlande** wünsche er, daß das neue Jahr glücklicher sein möge, als das alte war.

Ueber Deutschlands politische und wirtschaftliche Zukunft

sprach, wie bereits kurz gemeldet, am Dienstag Abend **Kulturrat Dr. Ablaß** in Liegnitz. Nachdem er kurz betont, daß der gegenwärtige sogenannte Frieden niemals zu einem Frieden werden könne, und nachdem er darauf hingewiesen, daß der Nachtrag zum Kreditvertrage, das „Wohnnachtsgeschäft der Entente“, nur neue Nachschüsse erzeugen müsse, ging er nicht auf die innere Politik ein und führte aus, daß die deutsch-demokratische Partei niemals die Revolution, son-

dern eine ruhige Entwicklung gewollt habe, durch die unser wirtschaftliches Leben wohl ein anderes Gesicht bekommen hätte, als es gegenwärtig zeigt. Die Gewinnucht, die heute herrscht, sei kaum noch zu überbieten. Streiklust, Schieberium, Beamtenbestechung, Verküchung des Gesetzes, selbst bei den Richtern, und anderes habe einen Tiefstand unserer Kultur erzeugt, dem hoffentlich bald wieder ein Aufstieg folgen möchte. Wenn man früher gegen die Stellenjagderei gekämpft habe, so müsse man auch jetzt die Befegung der Stellen nach der Gewinnung beurteilen. Es sei aus Korruption, wenn die höchsten Stellen nach der Parteizugehörigkeit besetzt und dann noch durch einen sachmännischen Ratgeber verstärkt würden. Schieberium und Buchernum seien aber nicht Folgen der Revolution, sondern die Folgen des Krieges. Was man seinerzeit als „Hindenburg-Programm“ bezeichnet, habe die Lehre verkündet, daß man das Geld nur mit vollen Händen ausgeben müsse, um das Volk in guter Laune zu erhalten. Dieses Programm sei aber nicht das Programm Hindenburgs, sondern der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei. **Nedner** bekämpfte dann im Einzelnen und in überzeugendster Weise die Ausführungen, die kürzlich der deutsch-völkisch-parteiliche Abgeordnete **Stresemann** in Liegnitz gemacht hat, speziell über die Finanzpolitik **Erzbergers**. **Dr. Ablaß** nahm **Erzberger** in mehr als einer Beziehung durchaus nicht in Schutz, wies aber nach, daß in der Hauptsache nicht **Erzberger**, sondern **Helfferich** die jetzigen marbaloßen Finanzverhältnisse geschaffen habe, während **Erzberger** nun den Augiasstall ausmisten müsse. Die Quelle des stillosen Zusammenbruchs des deutschen Volkes sei hauptsächlich in der Stauung zu suchen, nicht dagegen bei der Revolution. Natürlich konnte die Revolution nicht gleich die rechten Männer an die Spitze stellen, aber die Demokratie wird dies im Laufe der Zeit zustande bringen, und die Zustände sind auch bereits besser geworden. Wäre die Politik des **Prinzen Max von Baden** früher durchgeführt worden, so wäre uns die Revolution erspart geblieben. So aber hat der Geist des Hochmutes den nationalen Gedanken überspannt und uns die Feindschaft der Welt zugezogen. Wenn auch die Revolution nicht zu begrüßen war, so ist ihr und der sozialdemokratischen Partei doch das Verdienst zuzusprechen, daß sie ein Volkswort gegen Spartakismus und Bolschewismus gesprochen sind. Entscheiden aber darf in Zukunft nur die Tüchtigkeit. **Dr. Ablaß** ging dann auf die Schöpfung der neuen deutschen Verfassung näher ein und betonte, daß die Frage, ob Republik oder Monarchie, an sich unerheblich sei, wenn nur die wahre Souveränität des Volkes dabei gewahrt werde. **Scharf** ging er dann ins Gericht mit **Herrn von Tirpitz** und wiederum **Herrn von Stresemann**, der sich bekanntlich nach der Revolution der demokratischen Partei anschließen wollte, aber dort nicht angenommen wurde und deshalb schweunhaft die Deutsche Volkspartei entdeckte. Als Symbol des Deutschtums für die Zukunft bezeichnete der **Nedner** die schwarz-rot-goldene Fahne, das Zeichen der alten Demokratie. Er trat dann ausführlich für die Notwendigkeit des Reichsnotopfers ein. Es lasse sich daran mit Recht Kritik üben, aber um eine ganz gewaltige Gefährdung der Kreditfähigkeit kommt man auf keine Art und Weise herum. Die Entente kann ihre Hände auf jede Art von Steuer legen, wenn sie will und die Macht dazu hat. Mit dem Reichsnotopfer werden wir aber eine Menge von Schulden los, die wir auf andere Weise nicht los werden können. Das Notopfer mußte bewilligt werden, wenn man nicht den Konkurs über das ganze Reich zulassen wollte. Zum Schluß betonte **Dr. Ablaß**, daß trotz aller hindernissen der Glaube an die Zukunft des deutschen Volkes nicht aufgegeben werden dürfe. — Die große Versammlung sollte seinen Ausführungen den lebhaftesten Beifall, worauf eine Auseinandersetzung zwischen **Rechtsanwalt Heeda**, dem **Vorsitzenden** der hiesigen Deutschen Volkspartei, und dem **Vortragenden** einsetzte. Es fiel **Dr. Ablaß** nicht schwer, die zum Teil recht demagogischen Angriffe des gegenwärtigen **Nedners** zurückzuweisen und ihre innere Haltlosigkeit darzutun.

Sifela Fuhrmanns Geständnis.

Roman von Hans Heibstedt u. Fortsetzung)

Auf **Fuhrmann** wirkte dieser **Laut** wie ein **Alarmpfiff**. „Gut. Wir tauschen“, sagte er, als ob es selbstverständlich sei, daß **Braun** soeben dasselbe, wie er, gedacht. **Braun** verstand ihn auch sofort. Mit einer mühsamen Wendung ergriff er den am Bettende aufgehängten **Koch** und entnahm ihm seine **Papiere**.

Der **Tausch** war rasch geschehen.

Von diesem Tage an führte **Fuhrmann** den **Namen Gottlieb Braun**.

Drei Tage später wurde **Braun** als **Doktor Fuhrmann** bestattet. Eine große, blonde Frau schritt hinter dem **Sarge** her. Erst in letzter Minute hatte man ihr die Kunde von dem Tode ihres Gatten gebracht. Der **Sarg** war bereits verschlossen gewesen, als sie kam.

Fuhrmann hörte von seiner **Beerdigung** durch den **Arzt**. Seine Frau sollte sehr geliebt gewesen sein.

„Glauben Sie, daß die — Dame wieder völlig **gesunden** wird?“ fragte er teilnahmsvoll.

„Ganz ohne Zweifel, ja. Wenn auch einige Zeit darüber vergehen muß“, antwortete der Doktor. Fuhrmann aber wunderte sich, daß er noch so viel Interesse für Gisela aufbringen konnte. . .

Der Einzige, auf den sich Gisela, nach Verwandten befragt, bei ihrer namenlosen Verwirrung besinnen konnte, war Letter Horst. Ihre Eltern waren lange tot. Von den Verwandten hatte einzig Horst in ihrem Leben eine Rolle gespielt. Geschwister besaß sie nicht, und der einzige Bruder ihres Mannes blieb ihr fremd.

Als Horst in Heidelberg das Telegramm eines Arztes aus Bifsum erhielt, mit der Bitte, sofort dorthin zu kommen, war er zunächst nicht wenig überrascht. Jede nähere Erläuterung fehlte. Nur: „Im dringenden Interesse der Frau Doktor Fuhrmann“ stand da. Was war mit Gisela geschehen? Wie kam sie überhaupt in diese weitentlegene Stadt, während er sie auf der Reise nach Amerika vermutete?

Drei Tage später traf er in Bifsum ein. Ein blaßes Leuchten lagte über Land und Meer . . . wie war das schön!

Und dennoch mußte er hier einen traurigen Gang gehen. Gisela erschien wie ausgetauscht. Sie phantasierte plötzlich mitten im besten Gespräch . . . ihr Geist schien völlig verstört zu sein. Ein anderes Mal wunderte man sich, wie vernünftig sie war. Mit keinem Wort berührte sie Vergangenes. Sie nahm die Bemerkungen des Betters wie etwas Selbstverständliches hin. Ihre Gedanken schienen wesentlich um ihren Mann zu kreisen . . . der tot war . . . und dennoch lebte.

„Wir wollen zu seinem Grabe gehen!“ sagte sie und eilte Horst voraus. Mit trüben Gedanken folgte er. Was sollte er hier noch? Er würde sorgen, daß sie in ein Sanatorium kam. Das übrige war Sache der Ärzte. Er hatte sich mit der Vergangenheit abgesunden . . . und wo ein Loter zwischen zwei Lebenden stand, war nie gut sein. Er kam sich selber steif und lächerlich vor. Angesichts der ernststen Lage, in der sich Gisela befand, fand er sich nicht zurecht. Das lag ihm nicht. Hier dachte er nicht hin. . . . Als sie an Fuhrmanns Grabe standen, schluchzte Gisela auf. Dies Schluchzen ging ihm durch und durch. Und dennoch verbitterte es ihn. Er wußte nicht warum. Als sie aber plötzlich wieder einen ihrer Anfälle bekam, wachte er aus seiner Erstarrung auf. Da empfand er, daß diese Erstarrung nur ein Mantel gewesen, den sich seine Gefühle umgehängt hatten, um nicht aus der Rolle zu fallen. Nun küßte er auf einmal großes Mitleid mit ihr. Er suchte sie zu trösten; doch sie wies ihn schroff zurück. Im Augenblick erkannte sie ihn nicht.

„Was willst Du?“ rief sie, indem sie ihn mit flackernden Augen anstarrte, „dem habe ich gehört. Tot ist er. Tot. Aber er hat mir verziehen. Ich habe ihm alles gestanden, ich konnte nicht anders.“

Er starrte sie an. Sie sollte Egon wirklich . . . alles . . . gestanden haben?

Als Gisela jetzt wieder durch einen heftigen Weinkrampf erschüttert wurde, tastete er nach ihrer Hand.

Dann . . . ist ja alles gut“ flüsterte er und zog ihre Hand an die Lippen. Sie ließ es geschehen. Geistesabwesend blickte sie über das Grab hinaus. Da raschelte etwas. Horst horchte auf. Hastige Schritte entfernten sich und verloren sich hinter den Büschen. Er konnte nicht schnell genug folgen, um festzustellen, wer es war.

Aber auch Gisela wurde aufmerksam. Bei dem plötzlichen Geräusch war sie mit einem Aufschrei zusammengezuckt. Jetzt bebte sie am ganzen Leibe. Sie warf sich über das Grab und barg das Gesicht in den Händen.

„Laß mich!“ sagte sie bitter, wenn Horst sie aufheben wollte. Sie phantasierte unermüdet von einer vergangenem Zeit und sprach mit Horst, ohne sich bewußt zu sein, daß er neben ihr stand. Einmal versuchte er ihr in die Rede zu fallen, aber das beachtete sie nicht. Ohnmächtig und hilflos, durch dies Ereignis in die größte Verwirrung gebracht, stand er neben ihr am Grabe jenes Mannes, dem auch er noch etwas abzubitten hatte.

Es dauerte lange, bis Gisela wieder zu sich kam. Er führte sie wie ein Kind an der Hand. Jetzt glaubte er, daß er voll und ganz für sie verantwortlich sei.

Er hatte eine Unterredung mit dem Arzt. Eine Reise konnte ohne weiteres angetreten werden. Nur wäre es ratsam, die Dame bald einem Sanatorium zur Weiterbehandlung zuzuführen. Die lokale Störung im Gehirn werde sich in wenigen Jahren befeitigen lassen.

In wenigen Jahren? Horst horchte auf. Das gab ihm irgendwo in seinem Innern einen Stoß.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Die deutsche Antwort.

Berlin, 30. Dezember. Die Reichsregierung wird auf die letzte Note der Alliierten erwidern und zu den Forderungen der Entente eine einige neue Vorbehalte machen, im übrigen aber die Bereitwilligkeit aussprechen, das Pariser Schlussprotokoll unterzeichnen zu lassen. — Die Deutsche Allgem. Bz. meldet, daß die

Beratung über die Antwort auf die letzte Verhandlungsnote sofort begonnen hat. Doch muß damit gerechnet werden, daß die Fertigstellung der Antwort einige Zeit in Anspruch nimmt.

Die Forderungen der Eisenbahner.

3 Berlin, 30. Dezember. Das Eisenbahnministerium hat zu den Forderungen der Eisenbahner, die einen neuen Fehlbetrag von drei Milliarden pro Jahr und eine abermalige Erhöhung aller Personen- und Gütertarife um 150 Prozent zur Folge hätten, noch keinen Beschluß gefaßt. Voraussichtlich wird ein Beschluß des Gesamtkabinetts herbeigeführt werden, da die Verantwortung für die neue Lohnbewilligung vom Eisenbahnminister nicht übernommen werden kann.

Schwedischer Kredit für Deutschland.

wb. Kopenhagen, 29. Dezember. Nach Meldung der Nationaltidende aus Göteborg haben die schwedischen Schiffsportiere am Sonnabend die Beschaffung eines Privatkredits für Deutschland beschlossen, damit die Ausfuhr nach Deutschland fortgesetzt werden kann, bis der schwedische Staat helfend eingreift.

Für anderthalb Millionen gestohlenes Seeresgut.

Hamburg, 30. Dezember. Von dem gestohlenen Seeresgut, das in den letzten Wochen in großer Menge gestohlen wurde, sind 85 000 Kg. im Werte von 1½ Millionen Mark aufgefunden und beschlagnahmt worden.

Renner vor dem Rücktritt?

© Wien, 30. Dezember. Nach verschiedenen Gerüchten soll das Ministerium Renner zu Gunsten einer Beamten-Regierung zurückzutreten beabsichtigen.

Pariser Besprechungen.

□ Paris, 30. Dezember. Gestern wurde zum ersten Male der Transport der alliierten Truppen für die von den Deutschen zu räumenden Volksabstimmungsgebiete zwischen der Kommission von Simson und den alliierten Vertretern besprochen. Bei den Besprechungen waren deutscherseits Major von Böttcher und Michaeli anwesend. Die Vertreter der Alliierten traten gestern nachmittag 4 Uhr nochmals zu einer Beratung zusammen, die endgültigen Besprechungen, die baldmöglichst beginnen sollen, vorzubereiten.

Französische Anleihe.

wb. Paris, 30. Dezember. Finanzminister Klotz hat der Kammer heute Nachmittag einen Anleiheantrag übermittelt. Die Anleihe wird annähernd zu Pari ausgegeben, bringt 5 Prozent Zinsen und ist in 60 Jahren mit 50 Franken Prämie rückzahlbar.

Wilson wieder hergestellt.

wb. Washington, 29. Dezember. Chic. Trib. meldet: Wilson sei fast vollständig hergestellt. Er werde die politische Tätigkeit wieder aufnehmen und auch persönlich die Friedensfrage regeln.

Tauwetter und Glatteis in Berlin.

wb. Berlin, 30. Dezember. Nach anfänglichem Temperaturrückgang haben nach Mitternacht Niederschläge eingesetzt, welche heute früh bei Teilstroß Straßen und Plätze Groß-Berlins mit Glatteis überzogen. Die Hochbahn konnte in den ersten Morgenstunden den Betrieb nicht aufnehmen, weil die vereisten Schienen die Überwindung der Steigungen unmöglich machten. Die Straßenbahnen waren überfüllt. Der Verkehr für Wagen und Fußgänger ist überall stark gefährdet.

Das Ende eines Weltfluges.

wb. London, 30. Dezember. Der Flug des Hauptmanns Kossuth von England nach Australien endete schon in Charleville (Queensland).

Berliner Börse.

wb. Berlin, 29. Dezember. Während der Feiertage hat sich an den Beweggründen, die bisher für die feste Haltung an der Börse maßgebend gewesen sind, nichts geändert. Das Geschäft jedoch ist im allgemeinen wesentlich stiller geworden. Trotz der festen Grundstimmung war die Kursbildung nicht einheitlich, was besonders in Valutawerten zutage trat. Hier erfuhren Kanada, Deutsche Uebersee-Elektrisch und Petroleumwerte verhältnismäßig starke Abschwächungen, wogegen Baltimore, Orientbahn, Schwantung- und Kolonialwerte teilweise kräftige Kursaufbesserungen erfuhren. Von letzteren sind besonders Deutsche Kolonialanteile mit einer Steigerung von 300 Mark und Diabli-Aktien und Diabli-Genußscheine hervorzuheben. Feste Haltung zeigten dagegen Schiffahrtsaktien, sowie von Montanwerten Harper, Gelsenkirchener, Mannesmann, Phoenix und Rheinisch. Von Farbwerken schwächten sich Höpfer Farbwerke ab. Elektro- und Spezialpapiere verzeichneten Besserungen von 8 Prozent. Am Bankenmarkt notierten Deutsche Banken 7 Prozent höher. Devisenwerte waren wenig verändert, österreichische und ungarische still und ungleichmäßig. Abschwächungen erfuhren auch mexikanische Werte.

Infolge der schlechten Zugverbindungen muß der Vote jetzt wesentlich früher fertiggestellt werden als bisher, demnach müssen Anzeigen schon einen Tag vor Erscheinen der betreffenden Nummer zur Geschäftsstelle gebracht werden. Wer also z. B. eine Anzeige für die Mittwoch-Nummer aufgeben will, muß sie bereits im Laufe des Montag aufgeben. Die Geschäftsstelle

Zähne & Plomben
H. Neubaur, Hirschberg l. Schl., Kaiser Friedrichstr. 6
empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Telefon 443.

Volksbibliothek, Schützenstraße 9.

Geöffnet: Montag, Donnerstag 9-12,
Dienstag, Freitag 4-7,
Mittwoch, Samstag 4-7.

Nur 5 Pfennige Leihgebühr für jedes Buch.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma F. Köwe, Hamburg 1, betreffend „Erosika“, Die Liebe im Glas, bei, worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Wettervorauslage
der Wetterdienststelle Preßlau für Mittwoch:
Tauwetter.

Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn . . .	535,00	560,00	Dtsch.-Uebers. El.	23. 12.	29. 12.	Obersch.Eisenind.	23. 12.	29. 12.
Orientbahn . . .	370,00	410,00	Deutsche Erdöl .	692,00	688,00	dto. Kokswerke	168,00	168,75
Argo Dampfsch. . .	284,00	286,00	Dtsch.Gasglühl. .	547,00	535,00	Opp. Portl.-Cem.	280,25	274,00
Hamburg Paketf. .	120,50	122,1/2	Deutsche Kali .	545,1/2	495,00	Phönix Bergbau	160,00	152,00
Hansa Dampfsch. .	315,50	314,1/2	Dt. Waff. u. Mun.	237,00	238,00	Riebeck Montan	279,25	283,1/2
Nordd. Lloyd . . .	121,50	124,00	Donnersmarchh.	232,50	234,00	Ritterswerke . .	265,50	262,00
Schles. Dampfer .	162,00	160,00	Eisenhütt. Selenia	261,75	262,00	Schles. Cellulose	203,00	203,1/2
Darmstäd. Bank .	120,50	120,00	Erdmannsd.Spinn.	160,00	155,1/2	Schles. Gas Elekt.	234,00	240,00
Deutsche Bank . .	265,50	271,00	Feldmühle Papier	168,75	163,1/2	do. Lein. Kramst.	209,00	211,00
Disconto Com. . .	179,00	179,1/2	Gold-chemid, Th.	300,00	312,00	do. Portl. Cement	—	153,00
Dresdner Bank . .	148,50	148,1/2	Hirsch Kupfer . .	282,00	280,1/2	Stollberg Zinkh.	251,00	250,00
Canada	1000,00	950,00	Hohenlohewerke	266,00	267,1/2	Türk Tabak-Regie	—	875,00
A.-E.-G.	230,1/2	239,1/2	Lahmeyer & Co.	139,00	138,00	Ver. Glanzstoff .	770,00	780,00
Bismarckhütte . .	265,00	264,00	Laurahütte . . .	182,50	180,1/2	Zellstoff Waldhof	285,00	282,00
Bochumer Gußst. .	229,00	232,00	Linke-Hofmann .	390,00	366,00	Otaviu. Minen . .	468,00	505,00
Daimler Motoren .	251,00	253,00	Ludw. Löwi & Co.	—	278,00			
Dtsch.-Luxemb. . .	211,00	212,00	Obersch. Eis Bed.	155,25	152,1/2			

Kartoffel - Verkauf.

Im Laufe dieser Woche können bereits auf die Marke 7 je 7 Pfd. Kartoffeln zum Preise von 17 Pfd. je Pfd. bei den Händlern verkauft werden. Außerdem können die Marken 4 bis 6 noch bis einschl. Sonnabend dieser Woche eingelöst werden. Mit Ablauf des Sonnabends verfallen die Marken 1 bis 6 bestimmt und wird von Montag nächster Woche an eine Belieferung dieser Marken nicht mehr erfolgen.

Magistrat Hirschberg.

Privat - Kindergarten,

Cavalierberg 3.
Beginn des Kindergartenens: Montag, den 5. Januar. Von diesem Tage an Neuanmeldungen 3-7jähriger Kinder und zwar nur vormittags von 10-12 Uhr im Kindergarten hier „Englerhof“. Junge Mädchen, die sich als Kinderfräulein ausbilden wollen, können ihre Anmeldung schon im Laufe der Woche schriftlich od. mündlich erfolgen lassen. Sprechstunden täglich von 4-5 Uhr Seidelstraße 18. Näheres durch die Leiterin L. Zimmermann.

1 Sport-Anzug für mittl. Figur zu kaufen gesucht. Offerten unter O 210 an die Expedition des Voten.
Photo - Apparat, 4 1/2 x 6 bis 6 x 9, zu kauf. gesucht. Offerten unter P 211 an die Expedition des Voten.

Eine selbgraue lange oder Stiefelhose zu kaufen gesucht. Off. unt. F 224 an Voten.

Chaiselongue zu kauf. ges. Ang. m. Br. u. O 232 an d. „Voten“.

Zu kaufen gesucht: 1 gut erh. Kleiderschrank, 1 mittlere großer Teppich, 1 Waschtisch. Angebote mit Preisang. unter N 231 an die Expedition des „Voten“ erbet.

Piano od. guter Flügel sow. ein Chaiselongue zu kauf. ges. A. Dienst, Sechsstätte 20a

Dunkler Anzug für größ. Konfirmanden gesucht. Ang. mit Preis unt. Z 196 an d. „Voten“.

4-6 Schreibmaschinen, geb., gut erhalten, sichtbare Schrift, Syst. Remington, Adler, Continent, Olivier, Ideal B oder Stöwer, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter L 207 an die Expedition des „Voten“ erbeten.

Ein altes Sofa, 2 Bettstellen u. 1 Bettdecke zu kaufen gesucht. Off. B 242 an d. „Voten“.

1 Motorrad, Magnetzündung, betriebsfähig, zu verkaufen. **Gummersdorf, a. Bahnh. Rosenau 211.**

Haler, Neu u. Kaiserstroh kauft Thiersch, Solsh., Gummersdorf, a. Bahnh. Rosenau.

Ein Tafel-Klavier sowie Flügel u. Pianofliten werden zu kaufen gesucht. Off. unt. D 222 an d. Exped. d. „Voten“.

Gut erh. Nähmaschine und Schrankherd gesucht. Angeb. u. B 220 an d. Exped. d. „Voten“

Frühstufenfenster nebst Kästen, abr., gut erhalt., zu kaufen ges. Off. m. Br. N 121 an „Vote“.

Schreibmaschine kauft zu dankb. höchst. Preise Schay, Breslau, Reuschestr. 57.

Schleifholz kauft in größeren und kleineren Posten u. erbitt. Angebote

Dampf-Holzstoff-Fabrik zu Petersdorf. 1 Paar Ledergamaschen, 1 Paar Lagerschäfter zu verkaufen Gummersdorf, Friedrichstraße 9, 2. Etg.

Brautanzug zu verkaufen. Daß. 1 guter dunkl. Anzug (Größe 48) zu kaufen gesucht. **Wilhelmstraße 63, II.**

1 B. gut erh. D.-Gummischuhe Gr. 40 u. 1 B. aetr. D.-Dalschuh Gr. 26, w. zu klein, veräußert. **Wilhelmstraße 68d, III, I.**

2 fast neue Gehörde, schwarz, für starke Figur, **einen Klapphut,** Gr. 53, verkauft (abends von 7 Uhr ab) **Schröder, Fioriengasse 7.**

Erstklassiges Piano (treusaitig), wundervoll. Ton, sehr preiswert zu verkaufen, bescheiden **kleiner Flügel** für 1400 Mk. zu verkaufen **Gummersdorf, Dorfstr. 57.**

Ein eleganter Frad, (neu), auf schwerer Selbe gearbeitet. 2 x 2 m brauner Winterstoff, zu Ulster geeignet, billig zu verkaufen **Straußnerstraße 28, II.**

1 tabell. hell. Anzug f. m. Fla., Ia. Ware u. Arbeit, zu verkaufen **Schützenstraße 21, pari.**

Blauer, gut erh. Rod mit Weste (Friedensware) sowie Frad und Wintermantel zu verkaufen Mittwoch, den 31. Dez., vorm. 10-11 Uhr Contekstr. 8, barriere, rechts.

Petersdorferi.R.
Vom 1. Januar 1920 ab halte ich **Mittwoch und Sonnabend** nachmittag von 3-5
Sprechstunden
im Hotel Silesia am Bahnhof Petersdorf
Dr. Bering
Rechtsanwalt
am Amtsgericht Hermsdorf u. K. und Notar
aus Schreierbau, Bergstr. 389.

5000 Mark Belohnung
sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Dieb nachweisen kann, welcher mir in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember ca. 17 Rtr. Kleefamen gestohlen hat.
Oskar Unger, Landeshut,
Molltestr. 5. Teleph. 165.

Schreibmaschine mit Sichtschrift, neu od. gebraucht, aber gut erh., zu kaufen gesucht. **Angeb. mit Schriftprobe und Preis unter F 180 an d. Exped. d. „Voten“.** **Kaufe Gehrockhose u. Weste, Frackweste, Zylinder, Handsch., gestr. Anzug.** Preisangebote erbittet **Kaufhaus, Seifershan 9.**

Verantwortlich gemäß § 17 des preussischen Nr. 11 des Reichsgesetz. v. 1909 für den Inhalt des Voten: **Verlag und Druck: Aktien-Gesellschaft „Vote aus dem Riesengebiet“ (M. Klein), Jänisch in Hirschberg l. Schl.**

**Margarete Hoffmann
Max Heinrich**

Verlobte
Waldhäuser Halbe Melle
Weihnachten 1919.

Ihre Verlobung zeigen an
**Margarethe Liebig
Erich Hampf**

Gunnersdorf i. R. Boeck i. P.

**Lulise Hafranke
Wilhelm Machwitz**

Verlobte
Herischdorf Breslau

**Johanna Bunzel
Oswald Hörner**

Lehrer und Leutnant d. Res.
Verlobte
Wüslawaltersdorf Kleinkotzenau
z. Zt. Agnetendorf.

**Marta Cyous
Martin Hoppe, Sergeant**

Verlobte
Ratibor Grünau
Weihnachten 1919

**Marta Klemm
David Gegner**

Architekt, Maurer- und Zimmermeister
Verlobte
Lignitz, Dezember 1919.

Ihre am 25. Dezember vollzogene
Vermählung
zeigen ergebenst an
Paul Breuer u. Frau
Gertraud, geb. Otto.

Zugleich auf diesem Wege für dargebrachte
Geschenke und Gratulationen allen Freunden und
Bekanntem den
herzlichsten u. aufrichtigsten Dank.
Kupferberg, im Dezember 1919.

Neujahrswunsch!
33., selbst Prof., 25 J.,
ev., wünscht m. ordentl.,
wirtsch. Mädch. in Brief-
wechsel zu tret. sweds. sv.
Seirat. Off. unt. M 208
an d. Exped. d. „Boten“.

2 lebenslustige Damen
wünschen mit Herren in
Briefwechsel zu treten sw.
spät. Seirat. Off. m. Bild
unter Z 240 an d. Boten.

Wirtsch.-Fräulein, Mitte
30, wünscht mit Herrn in
Briefwechsel zu treten sw.
spät. Seirat. Kl. Beamter
bevors., Wittwer mit Kind
nicht ausg. Off. u. A 241
an den „Boten“ erbeten.

Neujahrswunsch!
3-junge Eisenbahner, 25,
24 und 20 J., wünschen
Befanntschaft mit jungen,
liebenwürdigen Mädchen
sweds. väterer Seirat.
Off. mit Bild unt. U 237
an den „Boten“ erbeten.

Wo kann junges Mädch.
Handarbeitsunterricht
nehmen? Angebote unt.
Z 218 an d. „Boten“ erb.

Gründl. Blösin-Unterricht
erleidt
Schiebold, Markt 2, 2. E.

Bestellung auf Mazze
werden bis 6. Januar bei
Glaser, Markt Nr. 38,
angenommen.

Klavier od. Kl. Flügel zu
miet. gef. Off. m. Preis-
ang. u. A 219 an „Bote“.

2 Briefkasten entfiog.
Herischdorf Nr. 165.

Notzdrei!
Wer überläßt uns Kohler
geg. Geld u. Karte? Fam.
Brandt und Ella Voel.

Gegenüber den vielfach
umlaufend. Gerüchten er-
kläre ich, daß ich mit dem
in der Geflügelstahls-
Angelegenheit verwickelt.
Albert Szmandki
natürlich nicht ident. bin.
Richard Sabanski,
Aushilfskellner.

Verloren! Das Kl. Mädch.,
welch. a. 2. Feiert. 2.14 U.
i. d. Elektr. Hermsd. ein.
Bompod. m. 2 Schlüssel,
Portem., Taschent. gesund.
w. geb., bens. i. „Boten“
od. Gem. Amt Herischdorf
gegen Belohn. abzugeben.

Wer hat im Januar Mö-
beltransport nach Berlin
und fährt leer zurück?
Off. unter P 233 an die
Expedit. d. „Boten“ erbet.

Zur 1. Klasse
241. Klassen-Lotterie
1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Loss
à 5.25, 10.50, 21.—, 42.— Mk.
abzugeben, auswärts Porto.
Louis Schultze, Lotterio-
Anstalt.

Ihre am 26. Dezember vollzogene
Vermählung
zeigen ergebenst an
Oswald Fröhlich u. Frau
Selma, geb. Winter.
Luthhäuser bei Kaiserswaldau. Petersdorf.

Für die uns anlässlich unserer
Vermählung
in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen der Jugend,
Gratulationen und Geschenke sagen wir allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten unseren
herzlichsten Dank.
Willy Hayer u. Frau
Frieda, geb. Kittelmann.
Blumendorf, den 27. Dezember 1919.

Herzlichen Dank für die uns
dargebrachten Geschenke und Glückwünsche
zu unserer **silbernen Hochzeit.**
Allen ein recht
gesundes neues Jahr.
Emil Pilz und Frau.
Hirsberg, Dezember 1919.

Für die uns anlässlich unserer
Silberhochzeit
dargebrachten überaus zahlreichen Glückwünsche
und Geschenke sagen wir allen unseren Verwandten,
Mitbewohnern und Nachbarn unseren
innigsten Dank.
Anton Bradler u. Frau.
Petersdorf, den 23. Dezember 1919.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** zu-
gedachten zahlreichen Gratulationen und Geschenke
sagen wir Allen auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.
Karl Schneider u. Frau Mariha
geb. Siegel.
Petersdorf (Riesengeb.), den 26. Dez. 1919.

Allen Freunden und Gönnern
herzliche Glückwünsche
zum neuen Jahre!
Familie Trautmann, Gerichtskrottscham,
Familie Mischer, „Drei Linden“,
♦♦♦ Schildau. ♦♦♦

Viel Glück im neuen Jahr
wünschen ihren sehr geschätzten Kunden,
sowie lieben Verwandten und Freunden
Familien Kurt u. Gustav Bornmann
Niederermühle Hirschberg.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Am Sonnabend verschied plötzlich un-
hofft durch Unglücksfall mein guter Sohn
der Kutscher

Wilhelm Dittrich

im blühenden Alter von 20 Jahren 7 Mon.
Die gramgebeugte Mutter,
Geschwister und Anverwandte.
Hirschberg, den 30. Dezember 1919.

Beerdigung findet Mittwoch, den 31. 12.,
früh 10½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach langen schweren, mit rührender Ge-
buhd ertragenen Leiden entriß uns der Tod
heute meine heißgeliebte Frau, die überaus
liebvolle Mutter meines Söhnchens, unsere
liebe Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin
und Tante

Eli Siebrand

geb. Kolbe
im Alter von 29 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Dr. med. Erich Siebrand,
prakt. Arzt.
Hausdorf, 27. Dezember 1919.
Die Beisetzung findet nach Ueberführung
am 3. Januar 1920 in Breslau statt.

Heute starb nach kurzem, schweren Leiden
in Wiesbaden unsere liebe Mutter, Schwieger-
und Großmutter

Frau Pastor

Julie Lauterbach

im 67. Lebensjahre. Statt jeder besonderen
Nachricht teilen wir ihren hiesigen Bekannten
ihre Ableben hierdurch mit.

Hirschberg i. Schlef., am 29. Dezember 1919.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Reinhold u. Frau Brunhilde
geb. Lauterbach.

Nach längerem Leiden entschlief heut meine
liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Frau Schmiedemeister

Mathilde Talke

geb. Klose
im ehrenvollen Alter von nahezu 74 Jahren.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teil-
nahme an
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
August Talke, Schmiedemeister.

Giersdorf i. N., Erdmannsdorf, Rinnowitz,
und Berlin, den 29. Dezember 1919.

Beerdigung: Freitag, den 2. Januar, nach-
mittags ½2 Uhr vom Trauerhause aus.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 29. d. Mts. früh 4 Uhr erbeite nach
schwerem Todeskampf der Tod das Leben
meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter,
Schwieger- und Großmutter, Schwester und
Schwägerin, Frau

Ernestine Raschke

geb. Schröter
im Alter von beinahe 70 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
August Raschke
und Kinder.
Spiller, den 29. Dezember 1919.

Beerdigung Donnerstag mittags 1 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen,
meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusor-
genden, lieben Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Bruder und Schwager

Edmund Ludwig

den Rentier
im 70. Lebensjahre am 27. Dezember nach
kurzem schweren Leiden zur ewigen Ruhe ab-
zurufen.

Die trauernde Witwe
Hans Ludwig geb. Hahn,
Ferdinand Ludwig,
Karl Ludwig,
als Söhne,
Frieda Ludwig geb. Brodemann,
Louise Ludwig geb. Gilsfeld,
als Schwiegertöchter,
und 3 Enkelkinder.

Schreiberhan, Berlin, den 27. Dezbr. 1919.

Die Trauerfeier findet am 31. Dezember
vormittags 10 Uhr im Hotel statt; die Ein-
äschung erfolgt um ½4 Uhr in Hirschberg.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Für die Beweise warmer Teilnahme beim
Einscheiden meines geliebten Mannes sage ich
Allen meinen

herzlichsten Dank.

In diesem Schmerz

Hedwig Grünmacher

geb. Seupel.
Hirschberg, den 28. Dezember 1919.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelisch-lutherische Kirche in Hirschberg. Gottes-
dienst am 4. Januar, vorm. 9½ Uhr Predigt:
Pastor Kuhlmann.

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,

Telefon 81-Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 281
Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,
Sonntags 9—12 Uhr.

Nur ernstes, sauberes Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Die kaiserliche Prämie
für weltliche Dienstboten
ist dieses Jahr 1919 an
Frau Bertha Krennmann,
welche ununterbroch. seit
dem 2. April 1906 bei
Herrn Rentier W. Pokrad
hier dient, verlieh. word.
Hirschberg, 30. Dez. 19.
Der Magistrat.

Giftbrocken

liegen aus
**Jagdbezirk Nieder-
Tschischdorf**
bis 15. März 1920.
Die Jagdpächter,
Siebenhaar.

Ein schwarzer, neuer
Winterberzieher,
mittlere Figur, elektrischer
Kronleuchter,
Wasch-, Wringmaschine,
2 gr. Fenster Gardinen,
auch als Stores geeignet,
zu verk. Hirschdorf i. N.,
Märzdorfer Str. 2, 1 Tr.

Aus Privathand
zu verkaufen
ein neuer Damenwels,
schwarz, Tuch, Bisamfüller
und Persianertragen,
ein Gehrockauszug,
Größe 1,75, gebraucht,
ein Gehrock,
Größe 1,75, gebraucht,
fast n. Damenfärberei
(Kustbaum). Zu erstagen
Bromenader 27a, pt. 1B.

Leichter Spazierschlitten
(Korb-), eleg., f. 4 Pers.,
ein- und zweisp., sow. ein
Bauerorterschlitten

billig,
mehrere Schellengelänge
für Einspänner u. Zwei-
spänner, mit Haarbüchel
und ohne Haarbüchel,
zu verkaufen.
Paul Felgenhauer,
Günnersdorf,
am Bahnhof Rojennau.

Reisepelz

(Autopels), Waschbar,
37 Felle, gut erhalten,
extra groß und weit, zu
verkaufen.
Frau Mathilde Reichel,
Schreiberhan,
Bergstraße Nr. 566.

Saal-Orchesterton

elektr., auch n. Handbet.,
w. Wagner, zu verkauf.
Warmbrunn, Landhaus-
Rino, Döfelst a. 1 guter
Herr. Winterüberzieher u.
1 Paar hohe Schmelzschuhe
billig zu verkaufen.

Zu verkf. Bücher: Ueber
Land u. Meer, Gartenlan-
den etc., Dam.-Blus., seltw.
Seide, w. m. Stid., w. m.
f. mittl. Big., Beitr.-Sängb.,
a. f. Gestr. u. Was geol.,
Bibel, 15. Jahrb., Stroh-
burgerstraße 33, prt. links.

Künstliche Zähne, Plomben,
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangorow.



Nach langem bangen Harren wurde es uns zur traurigen Gewissheit, daß dem blutigen Völkerringen auch mein heißgeliebter, jüngster Sohn, unser Lieber, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel, der

Musketier

Paul Tschentscher

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

am 17. Dezember 1918 in französischer Gefangenschaft in Tirlancourt im blühenden Alter von 20 Jahren zum Opfer fiel.

Er war unser Sonnenschein.

In tiefer Trauer

im Namen aller Hinterbliebenen

verw. Frau Ernestine Tschentscher geb. Krieger.

Märzdorf bei Warmbrunn i. R., Dresden, Meissen, den 1. 1. 1920.

Tag der Trauerfeier geben wir noch bekannt.

Solange ruhest Du schon, von uns geschieden, Den Deinen, ach, so fern, in stillem Frieden; Das Herz schläft still, seit es nur Ruh' getragen, Und harret des Rufs, da es wird herrlich tagen.

Ein Ende nahm der Krieg mit seinen Schreden, Nun mög' der Friede allen Kammer decken, Du hast in deutscher Treu' Dein junges Leben Fürs teure Vaterland dahingegen.

In Wehmut fließen heute unsre Tränen Um Dich, Geliebter, oft in heißem Sehnen. Wir hoffen aber auf ein Wiedersehen Nach manchem Erdenleid in Himmels Höh'n.

Dies unser Trost: Gott lenket ja die Seinen, Und werd' in Liebe uns mit Dir vereinen In seiner Zeit In sel'ger Ewigkeit.

Bekanntmachung.

Lebensmittelverteilung.

Es werden abzugeben: auf die Marke Nr. 16 der roten Lebensmittelkarte für Personen über 6 Jahre ½ Pfund Hülsenfrüchte und ½ Pfd. Nahrungsmittel;

auf die Marke Nr. 18 der grauen Lebensmittelkarte für Personen unter 6 Jahren 1 Pfund Kindernahrungsmittel;

auf die Marke Nr. 4 der blauen Säuglings-Lebensmittelkarte 1 Pfund Kindernahrungsmittel.

Die Besieckungsabschnitte der Lebensmittelkarten sind bis Freitag, den 2. Januar 1920, bei den Kaufleuten abzugeben. Die Kaufleute haben die Marken gezählt und gebündelt bis Montag, den 5. Januar 1920, bei ihrer Großhandelsfirma abzuliefern.

Verspätet bei den Kaufleuten eingehende oder von diesen nicht rechtzeitig abgelieferte Marken können auf keinen Fall berücksichtigt werden.

Die Abgabe der Waren erfolgt nach beendeter Ausstellung an die Kaufleute gegen Abgabe der Lieferhefte der vorher bezeichneten Marken.

Die Lieferhefte sind sofort nach beendeter Verkauf durch Vermittlung der Großhandelsfirma an den Kreisamtsschub einzuliefern.

Hirschberg, den 30. Dezember 1919.

Der Kreis-Amtsschub

Vorschuss-Verein zu Hirschberg

e. G. m. b. H.

Den veränderten Geschäftsverhältnissen entsprechend, ist unsere Firma durch einstimmigen Beschluss der Generalversammlung der Vereinsmitglieder zeitgemäss geändert worden in

Genossenschaftsbank zu Hirschberg

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Wir geben hiervon ergebenst Kenntnis und werden bemüht sein, nach den bewährten genossenschaftlichen Grundsätzen, wie bisher, auch fernerhin unsere geschäftliche Tätigkeit weiter zu führen.

Hirschberg, den 31. Dezember 1919.

Der Vorstand.

Beer.

Adolph.

Thamm.

Große freiwill. Versteigerung!

Wegen Auflösung meines Gastwirtschaftsbetriebes der Brauerei Warmbrunn gelangen

am 2. Januar 1920, vormittags 10 Uhr im Saale der Brauerei

zur Versteigerung:

Pettstufen mit Matrasen und Federbetten, Küchenschrank, Tische und Stühle, 1 Sofa, 1 Bierapparat, 1 Eisschrank, 1 Musikinstrument, 1 Automobil, 1 Fuhschl., 2 Waschmaschinen, 1 großes Bogelbauer, Porzellangeschirr, Gläser, Besteck, div. Kleidungsstücke.

Sämtliche Sachen sind in noch gut erhaltenem Zustande.

Frau Ida Krauspe, Warmbrunn, Herrnsdorfstraße 78.

Zahlt kein Trinkgeld mehr!

Der hiesige Bezirksverein des Deutschen Kellerbundes u. G. macht das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß vom 15. Dezember ab das Trinkgeld für Bedienung in Hotels, Restaurants, Konditoreien und Cafés im Kreise Hirschberg sowie im Riesengebirge grundsätzlich abgefallen ist; das Publikum wird daher gebeten, in den genannten Betrieben kein Trinkgeld mehr anzubieten, da den Angestellten bei Annahme sofortige Entlassung droht.

Botenleser von Landeshut!

Wer vom 1. Januar 1920 ab den „Boten“ regelmäßig und bestimmt schon am Abend d. Erscheinens zu lesen

wünscht, bestelle ihn jetzt nicht mehr bei der Post, sondern nur bei

Herrn Wilhelm Duffeck, Trautenauestraße 8,

welchem wir das Austragen des „Boten“ anstelle des Herrn Ad. Naepelt ab 1. Januar 1920 übertragen haben.

Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Badeneinrichtung, komplett, 4 St. im Gebr., verl. D. Breuer, Krummhübel i. R.

Ein Küchenschrank,

fast neu,

preiswert zu verkaufen. Herrschdorf Nr. 109. Dasselbst wird auch ein Mädchen f. Landwirtschaft ver bald gesucht.

Neue dunkle Pianoforte, gef., Friedensstr. 1. 82 N. a. bl. Lichte Burgstr. 14, II

Geschäftswagen

mit Dach, neu lackiert, zu verkaufen.

Arthur Denking, Dirschb., Markt 11.

Herrnstr. Nr. 256.

Ein Sofa,

gut erh., preisw. zu verk. H. Ludwig, Tapesier, Neuherr Burgstraße.

Hochleganter Preis,

edles Belawerl, sowie eine

Doppelhahn - Flinte

preiswert zu verkaufen. Offerten unter J 240 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mehrere Fuder guten Pferde- und Geflügel-Dung

abzugeben, eventuell auf Heu oder Stroh zu vertauschen.

Felsenbauer, Ginnerhof, Villa Bauer.

Zu verkaufen für mittlere Figuren 1 selb. Mantel, 3 Paletots, dunkel, 2 Paar Socken, 1 Anzug, dunkel, Schützenstraße 21, Part.

Schauenstereiche,
Spiegelglas,
7 mm, 132x157, fof. an
bl. Off. J 205 an „Boten“.

Mit nur Kerner!
Ein hochfeines Pianino,
Kußbaum, aus d. Fabrik
Seiler-Megnitz,
Friedensarbeit, zu zeit-
gemäßem Preise zu verkf.
Offerten unter D 200 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einem Kutschschitten,
zweispännig,
3 Wagengestelle,
1 Ribenschnede,
1 Wendeltreppe
verkauft
Postgut Strichberg.

Ein Zfiamm. Gaskocher
zu verkaufen.
Novak, Wilhelmstraße 75.

Ein großes, sehr schönes
eichenenes Büfett
zu verkaufen
Markt 32, Eisenhandlg.

Gut erhaltener Ulster,
mittl. Fig., preisw. z. vkf.
Dainke, Wilhelmstraße 17,
Kellerladen.

Pelz-Garnitur,
neu, billig zu verkaufen.
Angebote unter J 227 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein gut erhaltener
Fremdwagen
zu verkaufen Sand Nr. 3.

Verloren
hellgrauer Krimmer-
Kleiderwagen
am 2. Feiertag vorm. auf
d. Wege Unt. Promenade,
Bernsteinstraße, Sand,
Cunnersdorf.
Geg. gute Bel. abzugeben
Mann, Off. Burgst. 13, I.

Einsp. Kastenschitten
zu verkauf. Verischdorf 96.

Gut erhaltener
Sportliegewagen
mit Verbed zu verkaufen
Boherröhersdorf Nr. 134b.

Pelz (Opoffium)
tadellos erhalten, preis-
wert zu verkaufen
Selderstraße Nr. 8, pt.

Ein Paar sehr gut erhalt.
russische Boots (38)
billig zu verkf. Off. unter
P 202 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

1 P. st. Sichelmaschine
(neu) zu verkaufen.
Sattlerei Hauptmann,
Ober-Schreibhan.

Hafer
kauft
Friedrich Guhl, Sand 11

Kostümstoffe
Jof. Engel, Warmbrunn.

500 Mark
von strebsamem Handwrl.
(Lebensmittelbranche) für
sofort gesucht. Rückzahlg.
in Raten bis 1. Apr. 1920
angeführt. Offert. unter
H 204 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Hypothek von
38 000 Mark
auf groß. Gut bald oder
spät. zu zedieren gesucht.
Offerten unter N 187 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

8000 Mark
Mündelgeld sind auf erste
Hypothek sofort auszu-
leihen. Offerten
unter R 992 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Nr. 17 000 auf sich. Hyp.
beraibt Paul Langer, Tel.
508. Größere Hypotheken-
Kapitalien sucht derselbe.

Auf ein Geschäftsgrund-
stück im Riesengebirge w.
zur Ablösung von kleinen
Hypoth. eine 1. Hypoth. v.
35—40 000 Mark
zum 1. April 1920 gesucht.
Fenerlaze 130 000 Mark.
Offerten unter J B post-
lagernd Petersdorf i. N.

500 Mark
von strebsam. Handwerker
ges. pünktl. Rückzahlung
u. 5 % für kurze Zeit zu
leihen gesucht. Off. unt.
E 223 an d. „Boten“ erb.

5—10 000 Mark
sind auf sichere Hypothek
zu Neujahr auszulieihen.
Anfragen unter M 230 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geld verleiht Selbstgeb.
schnell, günstige
Ratenzahlung.
J. Maus, Hamburg 5.

2—3000 Mark
zur Gründung eines Ge-
schäfts sofort zu leihen
gesucht. Sicherheit vor-
handen. Off. unt. N 209
an d. Exped. d. „Boten“.

30 000 Mk. zu 6 Proz.
von jg. Kaufm. per sofort
z. Gründung einer Grift.
gesucht.
Gehörs. Sicherh. vorhand.
Offerten unter S 235 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

4—5000 Mark
per bald oder später auf
sichere Hypothek v. Selbst-
geb. auszulieihen. Off. u.
H 226 an d. Boten erb.

10 000 Mark
auf sichere Hypothek per
1. 7. zu vergeben. Off. u.
T 192 an d. „Boten“ erb

Zinshaus
mit 12 Kleinvohnungen,
1/2 Stunde vom Bahnhof
Strichberg entfernt, bald
zu verkaufen. Off. unter
O 188 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Mod. Villa mit Garten,
nahe Warmbrunn, 7 Zim.,
zu verkaufen. Offerten u.
D 244 an den „Boten“.

Zinshaus
Säckerhäuser 1 u. Strau-
piker Str. 26, geeignet f.
Handwerker, sof. zu verkf.
Näh. Straupiker Str. 26
bis 1. 1. 20 von 9—12 U.
vormittags.

**Grundstücke, Güter,
Villen, bog- u. Landh.,
landwirtsch., Bäckereien
und Fleischerereien pp.**
f. zahlungsfähige Käufer
gesucht. Gest. Angeb. erb.
Emanuel Kochl,
Grundstückverlehrs-Büro,
Warmbrunn.

Bäckerei
mit Inventar in Gottes-
berg für 52 000 Mk. per
bald zu verkaufen.
Auskunft: E. Schäfer in
Gottesberg, Gartenstr. 6.

Bäckerei-Grundstück
von zahlungsf. Käuf. gef.
Gestl. Angeb. unter V
238 an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Hausgrundstück
mit Vorkostgeich, 3 Ma-
at. Wiese (ev. auch Pacht-
acker), Stallung, 1 Pferd,
2 Schweine, 2 Bieg., Hüh-
ner sowie Scharoterei,
Dauerscherei und Säckel-
schneiderei, mit 7 1/2 P. S.
effkr. Motor, m. 1. 4. frei-
werdender Wohnung, in
wegen Doppelbesitz bald
bill. zu verkf.; ev. wäre d.
Grundstück auch ohne die
Maschinen zu verkf. Auch
ließe sich das Vorkostge-
sch. verm. Anzahl. nicht un-
20 000 Mk. Offert. unter:
R 190 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

Einfaches Landhaus,
massiv, elektrisches Licht,
möglichst Garten u. etw.
Land, in Ort mit Bahn-
verbindung, läuft aus
Bridathand, Agent. verkf.,
Max Langsdorf,
Breslau, Goethestr. 105.

Suche
Einfamilien-Villen

(reelle u. preisw. Grundstücke). Betriebe u. Geschäfte,
w. Teilhaber wünschen. Verm. jedes Geldgeschäfts.
Bornehme, reelle u. bizkr. Bedienung. Dankvorstand
a. D. Berner, Cunnersdorf i. N., Jägerstraße 4.
Wünsche allen Gönnern
ein gesundes Neujahr.

Gasthaus-Verpachtung.
Die Restauration „Zur Brauerei“ in
Stonsdorf mit Tanzsaal und Gesellschafts-
garten ist sofort zu verpachten.
Uebernahme kann sofort erfolgen.
G. & W. Ruppert, e. G. m. b. H.
Herischdori.

Landwirtschaft,

zirka 120 Morgen groß, Kr. Frankenstein, mass. Geb.,
neue Scheune, reichl. totes u. lebendes Inventar, mit
Ernte, für 140 000 Mk., bei der Hälfte Anzahlung.

Landhaus,
Bad Warmbrunn, 10 Zimmer, Elektrisch und Gas,
fl. Garten, für 66 000 Mk., Logierhaus,
Bad Warmbrunn, beste Lage, 30 Betten, für 105 000
Mark bei 45 000 Mk. Anzahlung usw. usw. zu verkauf.
durch Dankvorstand a. D. Berner, Cunners-
dorf i. N., Jägerstraße 4.

Schönes Zinshaus
mit Restaurant in Strich-
berg sofort zu verkaufen.
Off. unt. W 195 „Boten“.

Logierhaus od. Gasth.
zu pachten oder kaufen ge-
sucht. Anzahlung 10- bis
15 000 Mark. Offert. unt.
S 169 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

N. Landwirtschaft oder
Haus mit einigen Morgen
Acker in schön. Genend sof.
zu kaufen gesucht. Angeb.
unter G 225 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Herrsch. Wohnhaus
in best. Wohnlage Strich-
bergs mit 30 000 Mk. An-
zahlung zu verkf. Off. u.
C 243 an d. „Boten“ erb.

Wohnhaus mit Laden
hier verlässt, mit 13- bis
14 000 Mk. Anzahl. Off.
P 246 an d. „Boten“ erb.

Holzstoff-Fabrik
mit guter Wasserkraft ver-
käuflich. Anfr. u. E 245
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Schwein
zum Weiterfüttern verkf.
Bädermeister Scholz,
Märzdorf
bei Warmbrunn.

Suche
für zahlungsfähige Käufer
**Villen,
Landhäuser,
Zinshäuser,
Güter,
Logierhäuser,
Hotels.**

M. Conrad, Strichberg,
Kaiser-Friedrich-Str. 15a,
Telephon 208.

Auf 1. und 2. Hypoth.
habe ich jederzeit
Kapital
auszulieihen und bitte
Darlehensjuder, sich an
mich zu wenden.

M. Conrad, Strichberg,
Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Kleines Haus
mit Garten u. 4—6 Ma-
feld und Wiese zu kaufen
gesucht, ev. auch Garten u.
Feld ohne Haus. Bedora,
die Geg. von Greiffenberg,
Löwenberg und Schmott-
seifen. Angeb. erbet. an
Richard Klümann,
Großenhain in Sachsen.

Moderne Villa

oder eben solches Grundstück mit Garten, mit all. Komfort, Beding. elektr. Licht, für Arzt geeignet, spätestens 1. 4. 1920 beziehb. von Selbstrefekt. zu mieten oder kaufen ges. Baldige Angebote unter T 82 an d. „Vote“ erb.

Logierhaus,

an der Kurstraße Bad Hainsberg gelegen, mit 22 bis 26 Zimmereinrichtungen, welches sich auch zum Umbau von Wohn. eignet und im Souterrain Läden sich befinden, sofort zu verkaufen: Pr. 200 000 Mark, Anzahlung mindest. 70 Mille. Anfragen unt. P 189 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Mehrere Arbeitspferde

stehen z. Verk. u. Tausch. Joh. Seidel, Warmbrunn i. Schles., Gasthaus zur Post. Dasselbst sind auch einige leichte n. Bretterwagen zu verkaufen.

Mehrere Ponys und Arbeitspferde

jeder Preislage zum Verkauf und Tausch. P. Felgenhauer, Cunnersdorf, a. Bahnh. Rosenau.

Achtung!

Ein Paar ganz egale, dunkelbr. Passpferde, Wallache, 1,65 groß, reell und zugefest, ein Rappenwallach, 1,75 groß, für jedes schw. Fuhrwerk geeignt, fehlerfrei, sowie ein fast neuer

Auto-berderrmantel

und ein sehr guter Herren-Flausderrmantel für starke, große Figur verkauft preiswert Warmbrunn, Hermsdorf Str. Nr. 53.

Achtung!



Schlacht- Pferde

kauf zu höchst. Preis. Bei Unglücksfäll. sof. z. Stelle. D. Schmidt, Rößschlächter, Dirschberg, Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.



Schlacht- Pferde

kauft A. Feiges Rohfleischerer, Priesterstraße Nr. 9. Tel.-Nr. 609.

Ferkel,

stark und gut fressend, zu verkaufen; bei fester Bestellung füttere ich sie noch einige Wochen weiter. Giehrer,

Hermsdorf a. d. Ratzbach.

5 Kaninchen-Dämschen zu verkaufen Cunnersdorf, Siegeslei II.

Gegerbte Kaninchenfelle zu verkaufen Riejewald Nr. 10.

Riesen-Zucht- u. Schlacht-Kaninchen zu verkaufen Schießbahnstr. Nr. 3, I.

1/2 Jahr alter Schnittbod und 1/2 Jahr alter Hund zu verkaufen Gerischdorf Nr. 11.

Starke Nutz- u. Zugkuh zu verkaufen. Julius Dittmann, Grunau.

6 Mon. altes Kuhkalb bald zu verkaufen Steinfelsen i. R. Nr. 122

2 tragende Kühe verkauft A. Nischke, Arnsdorf i. R.

Raffehund

(großen oder kleinen) sucht zu kaufen Felgenhauer, Cunnersdorf., Dorfstraße 126.

Deutscher Schäferhund,

Kübe, ca. 7—8 Mon. alt, wolfsgrau, sehr schwarz u. wach., Stehohren, starkes Tier, für den festen Preis von 350 M. verkäuflich. P. Felgenhauer, Cunnersdorf, am Bahnhof Rosenau.

10 Wochen alten Jagdhund,

selten schönes Tier, verkauft für d. festen Preis von 250 Mark, schwarzbunte, ostfriesische Kuhkälber

kauft zur Zucht Postamt Dirschberg Schl.

4 junge Wadchunde, 7 Wochen alt, geg. Meistgebot, Stück nicht unter 50 M., in Gerischdorf zu vl. Off. G 203 a. „Vote“.

1 wachsam. Kettenhund verk. Krißke, Grunau.

Ein Hund

zum Schlachten zu verk. Zu erfragen Ober-Stonsdorf Nr. 23.

Achtung!

Mittelgr. brauner Hund entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben. Schwarzbach Nr. 14.

30 Paar Tauben, Straß- u. Feldtaub., sow. 1,4 B. Niesen-Kaninchen, 6 Monate alt, verkauft G. Gärtner, Dirschdorf.

Stellung

durch 3monat. Ausbilg. als Gutshofverw., Verwalt., Inspektor. Prospekt frei. Landwirtschaftl. Rechnungsbüro, Piesnitz.

Junger Mann, ledig, 32 Jahre alt, sucht Stell. zum 1. Januar 1920 als Wirtschaftler

für mittlere Landwirtschaft. Angebote unter A 197 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Tücht. Tischler

sucht bei dauernder Beschäftigung u. gutem Lohn Schüller, Dirschb. i. R.

Tüchtiger

Müller

verlässlich in allem, sucht sofort dauernden Posten. Ditto Kraus, Ludwigshau, Post Ludwigsdorf, Nr. Dirschberg.

Haushälter,

25 Jahre alt, sucht sofort oder 15. 1. 20 Stellung in Hotel oder Logierhaus. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter C 199 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Jüngerer Haushälter

per sofort gesucht. Gebrüder Bandmann, Bahnhofstraße 33.

Ein tücht. Pferdeknacht, ein Dörsenjunge zu Neulahr 1920 gesucht. Gutshofbesitzer W. Springer, Straupitz.

Tüchtigen Knacht

zur Landwirtschaft, der auch mit Pferden Bescheid w., bald bei gutem Lohn ges. Gerichsdorfer Kreisamt Boberödorsdorf.

Sofort gesucht!

Einen tüchtigen selbständigen Schmied und zwei Kunstschlosser. 2—3 Frauen

firm in Kronleuchter- und Beleuchtungskörperbau. Auch können sich gutem Lohn und 8 stündiger Arbeitszeit bis 15. 1. 1920 hier melden. Wilhelm Parke, Büro für Elektro- und Fabrik f. Kronleuchterbau, Hermsdorf u. Aynast. Tel.-Amt: Hermsdorf 8.

Zum sofortigen Antritt suche eine tüchtige jüngere

Verkäuferin

für mein Zigarrengeschäft. Albert Ludwig, Markt 60.

Wir suchen zum sofortigen Antritt eine branchefundige,

jüng. Verkäuferin.

Gebr. Bandmann, Bahnhofstraße 33.

Dienstmädchen

für Hausarbeiten bei hohem Lohn sofort gesucht.

Max Hellenbruch, Cottbus.

Sauberes

Stubenmädchen

für größere Pension in Jahresstellung gesucht. Angebote unter A 131 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Belehrung unter günst. Beding. nimmt Ostern an D. Tschirschnitz, Schmiedemeister.

Gärtnerlehrling

für Ostern 1920 gesucht. D. Kambach, Kunst- u. Handelsg., Schützenst. 24.

Suche für meinen 15 J. alt. Sohn eine Stelle als Bäckerlehrling.

Felgenhauer, Cunnersdorf., Dorfstraße 126.

Ein Knabe,

welcher Ostern die Schule verläßt, in kleine Landwirtschaft gesucht. Ang. unter V 194 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Kräftiger Junge von 12 J., welcher schon 2 J. in Landwirtschaft war zu vergeben. Zu erfrag. Mühlgrabenstr. 17, 2 Tr.

Ein Dörsenjunge für bald gesucht Straupitz Nr. 125.

Da. strebs. Oberlehrer-tochter mit tadellof. Zeugnissen sucht nach beend. Landwirtschaftl. Beamtenkurs Stelle als Gutsh., Amts- oder Privatsekretärin. Gest. Angebote unt. H 248 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Geb. Fräul., 24 J. alt, in all. häusl. Arb. erfahr., wünscht f. sof. Stellg. in bess. Haush. z. Verboll. in Küche u. Haus. Gehalt kommt weniger in Frage, es wird mehr auf Fam.-Ansch. u. Behandl. gefeh. Off. an Berndt, Schweidnitz, Bismarckstr. Nr. 17.

Kräftiges Kindermädchen für sofort gesucht. Frau Bäckermeister Pettermann, Dirschberg.

Gesucht für halb jung., saub. Mädchen für kleineren Haush. Meldungen Gerischdorf, Zannenberg 5, bei Fr. Hauptmann Gerich.

Kindergärtnerin 1. Klasse oder Fräulein mit gut. Schulbild., ev., zu 3 Kind. im Alter von 9—12 Jahr. v. bald oder 1. Febr. gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschrift. und Bild sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbitte Frau Elisabeth Denning, Dirschberg, Markt 11. Fernruf 256.

Für kinderlosen Haushalt sauberes, ehrliches Dienstmädchen gesucht Bahnhofstraße 61, 2. Stg.

Junges Mädchen

(18—20 Jahre) sucht für bald Frau Wetner, Neuhere Burgstraße 15.

Tücht. Servierfräulein f. Stellg., auch Aushilfe. Neuhere Burgstr. 1a, III.

Ein Hausmädchen

sucht Fr. Männich, Bergstr. 14. Nesteres Mädchen f. Küche und Haus sucht f. 15. Januar Gasthaus „J. v. m. A. n. a. s. t.“ Hermsdorf u. Aynast.

Junges Mädchen

aus besserer Familie zur Erlern. kleineren Haush. in Beamtenfam. (1 Kind) wechl. Borori Berlins geg. gutes Taschengeld gesucht. Angebote unter G 181 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Mädchen

für Landwirtschaft f. bald oder später gesucht
Arnstadt i. R. Nr. 176.

Suche für 1. Apr. 1920 ein jüngeres, kräftiges

Mädchen

für die Landwirtschaft.
Fr. Maurermeister Kahl,
Arnstadt i. R.

Ein Mädchen

zum baldigen Antritt bei hohem Lohn gesucht.
Gutsbesitzer Dietrich,
Grunau i. R.

Frauen sucht Stellung

als Stütze per 1. Februar 1920. Offert. unter T 214 an d. „Vote“ erb.

Alleinstehende Frau

in mittleren Jahren sucht Beschäftigung als Stütze in einem bess. Haushalt. Offerten unter K 250 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Tüchtige Flickerin

f. Nachmittags ins Haus gesucht. Anmelde. täglich von 4—5 Uhr.
Zimmermann, Dirschberg,
Seidelstraße 18.

Ein kräftiges, ehrliches Arbeitsmädchen

kann sich melden bei
H. Schok, Bahnhofstr. 64.

Sauberes, ehrliches Dienstmädchen, das zu Hause schläft, wird gesucht. Meld. vormitt. von 11—12 Uhr Dirschberg, Rt. Poststr. 1, 2. Etage.

Junges, kinderliebendes Mädchen

zu 2 kleinen Kindern und leichter, häuslich. Arbeit tagsüber sofort gesucht.
Fr. Goldarbeiter Bischoff
Lichte Burgstraße 12.

Dienstmädchen

ehrl. und arbeitsam, hat Familienanschluss u. kann bürgerl. Küche mit Erlern. f. bald nach Warmbrunn, Sandhausweg 8, gesucht.

Frau ohne Anhang

für sofort zur Führung eines kleinen Haushalts gesucht. Näheres Giersdorf i. Riesengeb. Nr. 73

Tüchtiges

Dienstmädchen

für den Stall bei gutem Lohn bald gesucht.
Gerichtskreiskam. Vuber-
röderdorf.

Jg., besseres Mädchen

sucht Stellg. als Servier-
fräulein in Hotel od. feinem Restaurant.
Weil. Offerten unt. R 212
an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche zum sofort. Antritt Mädchen

14—15 Jahre, für nur häusliche Arbeiten.
Fr. Wiemer Bäckermstr.,
Greiffenberg i. Schl.,
Bahnhofstraße 4.

Ein anständiges, sauberes Mädchen

als Stütze in Hauswirtschaft wird bei hoh. Lohn für sofort gesucht.
Frau P. Erner,
Petersdorf i. Riesengeb.

Per sofort ehrl. sauberes Mädchen

gesucht.
Frau Kaufmann Bendel,
Bahnhofstraße 64, L.

Junges Mädchen

sucht zum 1. 2. Stellg. in Dirschberg mit Familienanschluss, wo sie sich unter Leitung der Hausfrau im Koch. vervollkommen kann. Angeb. B 198 an „Vote“.

Für sof. od. später für Dresdner Fam.-Haushalt sauberes Hausmädchen, das etwas Kochen kann, gesucht. Gewünscht wird eine nicht zu junge, zuverlässige Gehilfin, die b. gut. Lohn u. guter Behandl. eine Stellung von längerer Dauer sucht und beste Zeugnisse aus ähnl. Stellungen besitzt. Bewerbungen, möglichst mit Photogr. u. Lohnanspr., erb. an Dr. Thies, Dresden, Jellische Str. Nr. 17.

Bediienung gesucht 2—3 Mal wöch. je einige Std. Beförderung wird gewährt. Wilhelmstraße 9 a, III, rechts.

Zu vermieten elegant möbl. Zimmer an gebild., sof. Dame od. Herrn Poststraße 6, II 1.

Möbliertes Zimmer (elektrisch, Licht, Heizung) zu vermieten
Bahnhofstraße Nr. 47.

2 gut möbl. Zimmer

f. 1 Herrn u. 1. u. so verm. Wilhelmstr. 66, I. Etg. r.
Derr zum Mitbewohnen eines Zimmers
ges. Greiffenberger Straße Nr. 12.

2—3-Zimmer-Wohnung von einzelner Dame in Dirschberg od. Gumnitz. zum 1. 4. oder 1. 7. 1920 gesucht.
Offerten unter U 105 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Herr sucht Zimmer mit Klavier.

Offerten unter U 215 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wer tauscht zum 1. April 1920 Wohnung in Dirschberg od. Umgebung geg. solche in Breslau im Süden? Offerten an Jean Goebel, Breslau 5.

Gesucht 3-Zimmer-Wohnung per 1. April oder später von Beamten. Off. u. D 156 an die Exped. d. „Vote“.

Wohnung

von 1—2 Zimmern und Küche für bald od. 1. 4. 1920 gesucht. Offert. u. C 221 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Junger Kaufmann sucht kleines Zimm. m. Kost per 15. Januar 1920. Gest. Angeb. unt. K 206 an d. Exped. d. „Vote“.

Einfach möbl. Zimmer

(möglichst mit Pension) od. auch zum Mitbewohn. eines Zimmers gesucht.
M. Schulz, Dirschberg,
Bahnhofstraße 68.

Wer tauscht 2-Zimmer-Wohnung und Küche in Dirschberg geg. ein groß. Zimmer und Küche Anf. Grunau? Offerten unter L 229 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Baden, gut gel., Dirschberg bis Gernsdorf, zu mieten oder pass. Grund. sich zu kaufen gesucht.
Offerten unter W 239 an d. Exped. d. „Vote“.

Stadt-Theater.

Heute Mittwoch, 31. 12. (Silvester), nachmittags 3 1/2 Uhr: Zu kleinen Preisen! Prinzessin Tausendschön. Abends 7 1/2 Uhr: Bunter Abend.

I. Teil: Das Schwert d. Damocles.

II. Teil: Einzelvorträge, Rezitat., Tänze.

III. Teil: Generalprobe Alt-Geidelberg, 3. Akt.

Donnerstag, 1. 1. 1920, nachmittags 3 1/2 Uhr: Zu ermäßigten Preisen!

Die Königin der Luft. Abends 8 Uhr: Zum 1. Male:

Die Schöne vom Strand. Operettenschwank in drei Akten von Blumenthal u. Kadelburg.

Freitag, den 2. 1. 1920, abends 8 Uhr: Zum letzten Male!

Zu kleinen Preisen! Flachsman als Erzieher

Kutscherstube
„Goldener Greif“.
Grosser Silvesterrummel.
Dazu ladet freundl. ein Oskar Neumann.
(Scherzartikel zur Stelle.)

Gewerkschaftsbund der Angestellten.
Vierte Vorstellung im Stadttheater:
Die Königin der Luft.
Operettenposse in 3 Akten von Max Reimann u. Otto Schwarz.
Dienstag, den 6. Januar 1920, abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittskarten in Paul Kienast's Buchhandlg.,
Langstraße.

Achtung! Achtung!
Branchen-Versammlung
aller Elektromonteurs, Hilfsmonteurs und Helfer für sämtliche Geschäfte Hirschbergs und Umgegend **Sonntag, den 4. Januar 1920 „Alte Hoffnung“, vorm. 10 Uhr**
Ortsverwaltung
Deutscher Metallarbeiterverband Hirschberg.

Männer-Turn-Verein.
Eigene Turnhalle Bergstraße.
Turnzeiten:
Männer-Abteilung: Dienstag und Freitag 8—10 Uhr. Leitung: 1. Turnwart Springer.
Zögling- und Knaben-Abteilung: Montag und Mittwoch 8—10 Uhr. Leitung: Turnlehrer Rösler.
Frauen-Abteilung: Donnerstag 8—10 Uhr. Leitung: Technische Lehrerin Fr. Werner.
Mädchen-Abteilung: Donnerstag 5—7 Uhr. Leitung: Technische Lehrerin Fr. Werner.
Wintersport — Wandern.

Arbeiter-Radfahrer-Ortsgruppe Seidorf i. Rsgb.
Donnerstag, den 1. Januar 1920 (Neujahrstag) im Gasthof „zur Schneeflocke“
Christbaumfest verbunden **Theater u. Ball**
wozu wir alle Sportsgenossen mit Gaste herzlich einladen.
Der Vorstand.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.
Erklässige Streichmusik.

„Radfahrerklub Berggeist“,
Aguetendorf
feiert am 1. Januar 1920 im Hotel Aguetenhof sein
Christbaumfest
mit Theater, Reigenfahrten, Vertonung und Ball.
Anfang 7 Uhr.

Café Hindenburg
Kroll's Diele.
Heute Mittwoch:
5 Uhr - Tee.
Anfang des Konzertes der gesamten Künstler-Kapelle
4 Uhr.

O. V. M.
Freitag, 2. Januar 1920:
Sitzung,
Konzerthaus, Beg. 2 U.
Zeitungen sind Sonntag von 11—12 Uhr in der Börse abzuhol., betr. nur Musiker, die hier anständig sind.
Der Vorstand.
J. A. Wallasch, Schriftf.,
Schützenstraße 15, III.

Café Monopol

Wilhelmstraße 55

Große Silvesterfeier

Wiener Café
und
Konzerthaus.

Große

Silvesterfeier

in allen Räumen.
Im großen Saale

Silvester-Ball.

Maskiert und unmaskiert.
Um 12 Uhr: Prosit Neujahr!
Von 12-1 Uhr: Konfetti-Schlacht.
Alle Ulk-Artikel vorhanden.

Jubel und Trubel ohne Ende
sowohl im Café als auch in den Sälen.

W. Thormann.

Weinstuben!

Empfehle meine
neu eingerichteten
Weinstuben

einer gütigen Beachtung.

Für nur gute Getränke
ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

Hermann Beier
Weingroßhandlung
Markt 10.

Café Hindenburg Kroll's Diele.

Zum Silvester: Heiterer Konzert-Abend
mit Ueberraschungen.
ff. Bohnenkaffee und Pfannkuchen.
Täglich von 7 Uhr an Künstler-Konzert.

Wünschen allen Gästen, Gönnern und Freunden ein

gesundes, glückliches Neujahr!
H. Kroll und Frau.

Postschänke

hält sich für Silvester und
Neujahr bestens empfohlen.

Künstlerkonzert wie immer.

Achtung! Apollo-Saal

Großer
Silvester-
Ball

Anfang 1/2 7 Uhr.

Anfang 1/2 7 Uhr.

sowie ersten Neujahrstag.

Extra stark besetztes Orchester. 7 Mann
S Streich- u. Blasmusik. Gr. Ueberraschungen.
Maskiert u. unmaskiert. Donnerstag Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet J. Wardatzky.

Achtung!

Achtung!

Silvesterfeier
Hotel „Bellevue“

Altbekannt gute Küche und Keller.
Punsch ————— Pfannkuchen
Silvester-Ueberraschungen.
Max Busse, Hotel Bellevue,
Bahnhofstraße 36.

Preußischer Hof

Promenade 12a Hirschberg Telefon 61.

Grosse
Silvester-Feier
mit Künstler-Konzert

wozu freundlichst einladen J. Schürmann u. Frau.

Jeder Gast erhält o 12 Uhr einen
Neujahrskuchen gratis!

Rathauskeller.

Silvesterfeier,
Verb. m. Zitherkonzert.
1 Neujahrstag 11-1 U.:
Frühstücken-Konzert.

Täglich von 7-11 Uhr:
Zither-Konzert,
sowie jeden Sonntag von
11-1 Uhr
Frühstücken-Konzert.
Es laden ergebenst ein
Derm. Bierer und Frau.



Welt-Panorama
Filia Berlin-Passagen
Hirschb., Markt 31.
Diese Woche:
Küstenland

Oesterrich. Riviera.

Langes Haus.

Mittwoch, 31. Dezbr.:
Gr. Silvester-Ball.
Anfang punkt 7 Uhr.
Hierzu laden freundlich ein
Paul Gaim und Frau.

Gummersdorf.

„Zur Adressschänke“.
Donnerstag, 1. Jan. 20:
Theateraufführungen.

Leitung:

Carl Jancsó, Dirschberg.
Nachmittags 4 Uhr:
Sneewittchen.
Abends 7 1/2 Uhr:
Das Versprechen hinter
Herz (Liederspiel).
Eine verfolgte Unschuld
(Posse mit Gesang), dazu:
Neueste Oerereitschlager-
Nummern.
Suntags. Vortrag in
schlesischer Mundart.
Auf Verlangen:
Seinerle. Duett.
Eintrittskarten zu ermä.
Preisen im Theater-Hof.

Bergmannbaude, Ober-Seidorf.

— Am 31. Dezember: —

Große Silvester- und Einweihungs-Feier.

Es ladet dazu ergebenst ein

Suse Unruh.

?? Wo treffen wir uns am ??
Silvester-Abend
Im Hotel Deutsches Haus,
Markt 44.

Große Silvester-Feier
mit Unterhaltungsmusik
anschließend: **Tanzkränzchen.**

Kaffee, N. Kuchen, Punsch.
Anstich acht Kisslingbräu.
Es ladet freundlichst ein M. Schönborn.

Weinhaus Kempinski
Kaiser Friedrichstrasse 18
Weinstuben und Bar.
Grosse Silvesterfeier.

Antikerstube Hotel „Deutsches Haus“.
Heute zum Silvester
feische Pfannkuchen
und anderes Gebäck, sowie Bohnenkaffee.
Es ladet freundlichst ein Frau Rudolph.

Berliner Hof.
Großer Silvester-Ball.

Maskiert und unmaskiert.
Von 12—1 Uhr: Ueberraschungen vieler Art.
Punsch und Pfannkuchen,
Kaffee, Schokolade, Tee, div. Gebäck.
Anfang 7 Uhr.
— Gut besetzte Ballmusik. —

Berliner Hof.
Donnerstag (Neujahrstagsfeier):
Großes Tanzvergnügen

Gut besetzte Musik.
Kaffee — Kuchen — Schokolade — Tee.

Schwarzes Roß.
Mittwoch, den 31. d. Mts.:

Groß. Silvesterball
Anfang 6 1/2 Uhr. Donnerstag, den 1. Januar 1920:
Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. P. Otto.

Jägerwäldchen.

hält sich zu den Festtagen bestens
empfohlen.
Eduard Langer.

„Deutscher Kaiser“
Voigtsdorf.

Donnerstag, 1. Januar:
Tanzmusik,
wom freundlichst einladet
Martin Seif.

Waldschlößchen
Hain.

Zur Jahresabschlussfeier
ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Familie Menzel.

Boberöhrsdorf.
Gasthof zur Erholung.
Neujahr: Tanz.

Zum Jahreswechsel
die best. Glückwünsche!
Familie Gläser.

Hot. Zillerthal.

Zum Silvesterabend
laden bei
Punsch u. Pfannkuchen
freundlichst ein
D. Wahner u. Frau.

Zum Neujahr ladet zum
Tanz
ganz ergebenst ein
Hilfred Kammel, Stein-
seiffen i. R.

Kochs Gasthaus,
Seilerschau.

Mittwoch, den 31. Dezbr.:
Silvesterball.
Es ladet ergebenst ein
Aug. Dänke.

Seilerschau.
Gasthaus z. Hochstein.

Zum Neujahrstanz
laden freundlichst ein
Karl Seif und Frau.

Ausflugsort Birkigt.
Hotel Eisenhammer

Grosser Silvester-Ball,
Zum Neujahrstage ebenf.
Ball.
Auf. von d. Antropelle.
Es ladet freundlichst ein
W. Gharbt.

Gerichtskretschem Grunau.

Neujahrstag und jeden Sonntag von nachmittags ab:

Großer Tanz.
A. Weinmann.

Schweizerei Schwarzbach.
Gr. Silvesterball

mit Christbaumverlosung. Anfang 8 Uhr.
Es ladet ein
die Jugend von Schwarzbach und Neu-Stonsdorf.

Kretscham Märzdorf bei Warmbrunn.
Silvester - Tanzmusik,
wom freundlichst einladen Menzel und Frau.

Warmbrunner Brauerel.
Mittwoch, den 31. Dezember:

Großer Silvester-Ball.

Anfang 7 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Frau Krauspe.

Stonsdorf.
Gasthof zum Prudelberg.

Gr. Silvesterfeier m. Tanz.

Hierzu ladet recht heudlich ein
Familie Paetzold.

Kaiser Friedrich-Baude

Steinseiffen i. R.

Donnerstag (Neujahr):

Großes Tanzkränzchen.

Gute Musik
Für Speisen und Getränke ist bestens besorgt.
Carl Grub.

Maiwald's Gasthof z. Riesengeb., Seidorf.
Zur

Silvester-Feier
mit Tanzkränzchen

laden freundlichst ein O. Maiwald und Frau

Hermsdorf u. K.
Gasthof zum Nordpol.

Am 1. Neujahrstagsfeier tag:

Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein P. Wildner.

Liebigs Gasthaus
Saalberg

ladet Donnerstag, den 1. Januar, zur

Tanzmusik
freundlichst ein E. Liebig.

„Predigerstein“ Seidorf.

Zum Jahreswech'sel

wünsche ich den verehrten Gästen von Seidorf, Birschberg und Umgegend ein

frohes neues Jahr.

Empfehle für Silvester und Neujahr Vereinen und Klubs mein gemütliches Bauernkübel und Saal bei Sitherfonsert.

Franz Hövel.

„Wilhelmshöhe“

bei Petersdorf i. R.

Zur Silvesterfeier mit

Tanzvergnügen

laden freundlichst ein L. Thiele und Frau.

Gasthof zum Deutschen Haus

Petersdorf i. Rsgb.

Neujahr:

Großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladen Gustav Borrmann und Frau.

Hain. Hotelfischer.

Hiermit gebe ich meinen verehrten Gästen kund, daß ich am

groß. Silvesterertanz

veranstalte, verbunden mit scherzhaften Ueberraschungen, Christbaumversteigerung etc., wozu ergebenst einladen

Erich Schneider und Frau.

Luitschenke Kaiserswaldau.

Neujahr:

Große Tanzmusik.

laden freundlichst ein Hermann Kahl u. Frau.

„Hotel Zillerthal“

Zillerthal i. Rsgb.

Donnerstag, den 1. Januar 1920:

Großer Neujahrs-Tanz

ausbesetzte Musik. Anfang 4 Uhr. Es ladet freundlichst ein H. Wahsner.

Gasthaus St. Anna-Kapelle, Arnsdorf i. R.

Am 31. Dezember:

Großer Silvester-Ball, Neujahr: Tanzfest.

See, Kaffee etc., handbad. Kuchen u. A. Ambth. Gut besetzte Musik. Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein A. Stolpe und Frau.

Gasth. „Zum goldenen Anker“, Mauer.

Mittwoch, den 31. Dezember:

Silvesterfeier, verbunden mit Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein Fr. Auguste Müller.

Kretscham Steinhäuser.

Morgen zum Neujahr: **Große Balkmusik,**

wenn möglich schon auf dem neugelegten Parlett. Um recht zahlr. Bes. bitt. D. Urban und Frau.

Zu gleicher Zeit wünschen wir allen unfr. Freunden und Männern ein glückliches und gesundes Neujahr! D. D.

Gasth. zur Sonne, Kaiserswaldau.

Mittwoch, 31. Dez.:

Grosser

Silvester-Ball.

Es ladet frndl. ein G. Müller.

Scheuers Gerichtskr., Jannowitz Rsgb.

Donnerstag, d. 1. Jan.: **Gross. Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet Max Scheuer. Anfang nachm. 4 Uhr.

Konditorei

Zackenklause.

Petersdorf i. Rsgb. Zu Silvester:

Pfannkuchen

Gerichtskretscham Reihnitz Neujahrstag: Tanzmusik.

Freundlichkeit Alt-Kemnitz.

Zu dem am Silvester stattfindenden

Tanzkränzchen

sind Mitglieder und Gäste ergebenst eingeladen.

Der Vorstand: Berger. Otto du Moulin. Anfang 7 Uhr.

Freundlichkeit Alt-Kemnitz.

Zum Neujahrsfeste Tanz.

Es ladet ergebenst ein Otto du Moulin. Anfang 6 Uhr.

Brauerei Spiller.

Am Neujahrstage: **Tanz.** Es ladet freundlichst ein Richard Müller.

Hotel Agnetenhof, Agnetendorf.

Zur Silvesterfeier

ladet freundlichst ein C. Krieg. Allen, die nicht kommen können, ein **frohes neues Jahr.**

Hotel und Logierhaus „Zum Bächeltal“,

Giersdorf-Hain,

5 Min. von Endstation Himmelreich, empfiehlt seine **Lokalitäten.**

Gute Speisen und Getränke, Bohnenkaffee mit selbstgebackenem Kuchen. Walter Schoengart.

Oberkretscham Buchwald

Mittwoch, den 31. Dezember, **Silvesterabend:**

Großes Jugendkränzchen

veranstaltet von der Jugend von Quirl u. Buchwald. Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein das Komitee, der Wirt.

Gasthof zu den Friesensteinen, Bärndorf.

Zum

Silvester-Ball

ladet freundlichst ein — Anfang 7 Uhr — Paul Beler und Frau. — Hornmusik. —

Jannowitz a. Rsgb.

Hotel goldene Aussicht.

Mittwoch, den 31. Dezember:

Silvester-Kränzchen.

Anfang 7 Uhr. Hierzu laden ergebenst ein Relth und Frau.

Gast- u. Logierhaus „Mariensruhe“

Wolfshau bei Krummhübel.

Mittwoch, den 31. Dezember 1919:

Silvester-Feier

mit musikalischer Unterhaltung. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es laden höflichst ein Otto Lochow u. Frau.

Rabishau.

Gasthof „Zur Stadt Friedeberg.“

Silvester großer Maskenball

verbunden mit 7 Zauberkünster-Vorstellung, — Anfang 7 Uhr. —

Neujahr: Zauberkünster-Vorstellung.

— Anfang 7 1/2 Uhr. —

Es laden ergebenst ein B. Scholz, Estamoteur D. Max.

Gerichtskretscham Berthelsdorf.

Neujahrstag:

TANZ.

Kretscham Tschischdorf.

Donnerstag, den 1. Januar 1920:

Groß. Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet Karl Walter.

Wand-Kalender

herausgegeben vom „Vote aus dem Riesengeb.“
sind wieder vorrätig in der Expedition.

Bekanntmachung.

Infolge freundschaftlicher Vereinbarung haben wir die von unseren langjährigen Vertretern, den Herren Hermann Großmann in Petersdorf, Friedrich Welsig in Rauterswaldau und Richard Ahmann in Herrnsdorf in gewissenhafter Weise verwalteten Agenturen unserem langjährigen Vertreter

Herrn Oswald Weinrich in Hirschberg,

am Rahnberg Nr. 1

unter Vereinigung zu einer Generalagentur mit übertragen.

Die Mitglieder dieser Agenturen ersuchen wir, sich in allen, unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten nunmehr an Herrn Weinrich zu wenden. Hainau, im Dezember 1919.

Schlesische Lebensversicherungs-Gesellschaft a. S.

(Alte Hainauer von 1859.)

Kaufe jeden Posten

Gänse, Enten, Hühner, Kaninchen,

Mast-Geflügel.

H. Nowak, Poststraße,

Ecke Bahnhofstraße.

Bei Schwerhörigkeit, Ohrensausen,

nerv. Ohrschmerzen etc. leistet unsere ges. gesch. Gehörpatrone „**Sonophon**“ hervorragende Dienste. Aerzil. begutachtet. Zahlr. Dankschreiben; z. B. Fr. Th. B. in E. schreibt wörtlich: „Von meiner 20jährig. Schwerhörigkeit wurde ich vollständig durch Ihre bestbewährte Methode nach 4 wöchentlichen Kur geheilt.“

Auskunft kostenlos durch

Wiltberger & Co., Stuttgart B 71.

Warnung vor Nachahmung.

Geschäftsverlegung.

Hierdurch mache ich meiner hochgeehrten Kundschaft bekannt, dass ich mein

Spezial-Bürsten-, Pinsel- und Kammwarengeschäft

von Bahnhofstraße 20 nach Langstraße, im Hause des Herrn Bäckermeister Wehtsig, verlegt habe.

Für das mir entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch weiter bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

G. Kleinert,
Bürstenfabrikant.

Achtung! Achtung!

Kaufe Gleichstrom- u. Drehstrom-Motore

wenn auch defekt, sowie **Maschinen zum Abbruch**

zu billigen Preisen. Gleichzeitig laufe ich jedes Quantum Blei, Zink, Kupfer und andere Metalle. Zahlung für Blei 3-4 M. per Alfo, für Kupfer 10-12 M.

J. A. V. Ossada, Neuhäuser Burgstraße 8.

Ich nehme Bezug auf meine Anzeige in Nr. 302 des „Vote“ betreffend

Umfassender

und bemerke, daß diese nicht 5 %, sondern nur 1,5 % beträgt.

Rechnungen, die nach dem 1. Januar an mich gezahlt werden, erhöhen sich um diesen Satz.

Gustav Mohrenberg.

Alte silberne Löffel

Münzen usw., gold. Ringe und Ketten, Platin - Brennstifte

läuft immer
E. Ladumich, Goldschmied,
Bahnhofstraße Nr. 16,
alte Post.

Zum Silvester prächt. Truthühner und Enten

empfiehlt
Gustav Raupach Warmbrunn
an der kath. Kirche.

+ Flechten +

- trodene u. nässende -
Schuppenflechte,
Varicelle, Hautausschlag,
Mittelfer-Biidel, werden in
kurzer Zeit voll. beseit. d.
Dr. Schulats

Flechtensalbe.

Seit vielen Jahren ausgezeichnet bewährt. Preis p. Tube 4 M. geg. Nachn. durch Concordia-Apothete, Belten 32 bei Berlin.

Verkaufe

einen Posten leere

Fässer,

alle Größen, und

Kohlflaschen

sow. Weinflaschen.

Hermann Beier,
Weinbl., Markt 10.

Därme u. Gewürze

zur Hausflächerei empf.

H. Kemski,

An den Brücken Nr. 5.
Tel.-Nr. 359.

Blumenschmidt-Kalender

noch ein Posten verfügbar.

Ekha - Kalender

eben eingetroffen.

Männlich & Nöhendorf,
Langstraße.

Spar- und Darlehnskasse

Cunnersdorf i. R.

hat vom 1. Januar 1920 ab den Zinsfuß um 1/2 % herabgesetzt.
Der Gesamtvorstand.

Bankvorstand Werner, Cunnersdorf i. R., Jägerstr. 4.
Immobilien- u. 1. Finanzierungs-Unternehmen (Treuhandarbeiten).

Vornehme, diskrete und reelle Vermittlung.
N. S. Suche großzügige Kapitalisten und Teilhaber.

Für Silvester

ff. Obstwein und Glühpunsch

empfiehlt

Clara Liebich, Promenade 3.



Müller: Du Schulae, hier a mohl, huf Du nee a Biegenbod geschlacht?

Schulze: Du ju, dann hoa ich gestarn und heute a Boar Karnidel geschlacht, die Lader treu ich ju grobe zu Bekofern uff a Sand neune.

Müller: Nee, Schulae, dar wohnt ju fise el derr „Ma Hoffnung“ uffm Sande, ich hoa a ia kalber gestarn ei der Stoabt getroffa.

Schulze: Nee, Fies, do twarisch och gutt, doah de merr doas feust, denn dar gibt doch de dickta Breffel

Müller: Du, ju, Schulae, doas weeh ich o, doas hoan merr ichunn viele gefeurt, doah dar de dickta Breffe gibt.

Achtung!

Eine guterhaltene eingebaute

Dreschmaschine m. Vorgelege u. Göpel

steht zum Verkauf bei

Gutshesitzer Wenzel,

Siebeneichen.

Zu verkaufen:

1 Ia. Antifer-Bela f. 350 Mark, 1 B. Filzstiefel Gr. 28, 2 B. Langschäfter Gr. 27 und 28, 3 Berren-Nister, 1 Burschen - Ueberzieher, hell, 1 at. Damen - Muff, 2 B. Bergsteiger, Gr. 28 u. 27, Arbeitsschuhe u. a. Schuhe, 1 at. Stiefelknacht, 1 Militär-Mantel f. H. Franz. W. Exner, Briesterstraße 2, pt. 1.

Ein Sofa zu verkaufen Warmbrunn, Mühlstraße Nr. 1.

Kutschgeschirre.

Mehrere neue Kutschgeschirre sow. gebr. Arbeitgeschirre und versch. Lederwaren preisw. zu verkaufen.
Hermann Beier,
Markt 10.

Zu verkf. 1 hochfeiner Frack, Dresdener Fried.-Arbeit, für schlante Fig., 1 Sportschlitten, neu, eine sehr schöne Tischlampe u. 1 Hängelampe f. Petrol, 1 neue, elektr. Tischlampe, 10 Gardinenstangen und -halt, 1 B. Frauenschuhe Gr. 39, wenig getragen, 2 Gardinen mit Samt, neu. Off. unter E 201 an d. Exped. d. „Vote“.

Zu verkf. gr. Herr.-Reisevel, 1800 M., lang, dunkel 250 M., vern. Sattelschuh 14 M., Portieren, Glasfrontenstier und Ge-weihe 300 M., afrikan. Büffelkopf, Guanaco - Wanddecke 350 M., 1 schön. eichene Truhe 400 M., Poststraße Nr. 6, 2. Etg. 1.

Elektr. Piano, Nußbaum, tadellos erhalt., wegen Platzmangels spottbill. zu verkaufen, bezgl. 2 Flügel.
Offerten unt. T 236 an d. „Vote“ erb.

Ein Drehstrommotor,

8 P. S., 110 Volt, 1400 Umdrehung., Fabr. Pöge, Aluminiumwicklung, mit Anlasser u. Spannschlitten, verkauft gegen Angebot Elektricitäts - Genossensch., eingetragene Genossensch. mit beschränkter Haftung, Gebhardsdorf b. Friedebg. a. Du. Schl.

Ein fast ungetragener Damendarmantel

(Gr. 42, grau, Friedensstoff) zu verkaufen Hirschberg, Sechsstätte Nr. 7a.



Dr. Schneider's
echte
MENSTRUATIONS-
TROPFEN
sind
ärztlich empfohlen
bei monatlichen Störungen,
(Blutstockung) oder Beschwerden
und dürfen keiner Frau fehlen
Nachnahmeversand alt/ret u. portofrei
zu Mk. 0,50 die Flasche

VERANDHAUS, LEDA
BRESLAU 23A

Damenkopfwäsche
wird auch während der Gassperre ausgeführt.

Haarfärben u. Bleichen,
Handpflege, Massage, auffärben v. verblich.

Haarersatz unter Garantie!
Großes Lager in in- u. ausländischen
Parfümerien. Spezialgeschäft für
künstlerische Haararbeiten!
Haarschmuck. — Toilettenartikel.

Frisierhaus Starke,
Parfümerie- u. Haargeschäft,
Langstr., a. Warmbrunnerplatz.

Umarbeitungen u. Reparaturen
von **Elektromotoren,**
Dynamomaschinen etc.

betriegt sauber und schnellstens zur Ausführung

Arthur Schaffer,
Werkstatt für Elektrotechnik und Feinmechanik,
Birkberg i. Schl., Nichte Buzakstraße 5.

Feder, Dornen, alte Eisen,
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle,
Kupfer, Messing,
Rohgutt

ALMAGOR

verkaufen Sie
verteilhaft bei
August Harwig, Koch
Hirschberg, Jent
nur Viehmarkterg. a. Ferle 403

Fr. Krämer,
Heilinstitut,
Göymiedberg i. Nigb.,
Markt Nr. 8.
Naturheilmeth., Dombop.,
Baunsfeldtismus,
Elektrotherapie, Komplex-
Dombopathie. vorzüglich
bei chron. Leiden.
Neu aufgenommen
Eyes. Behdl. f. Epilepsie,
Krämpfe, Beinleiden,
Gallensteine, operationskl.
Bruchheilmethode, Band-
wurmfur., Erfolg in zwei
Stunden ohne Hungerkur.
Sprechstunden:
Sonntag, Montag, Mitt-
woch und Freitag früh u.
nachmittags.
Das Institut ist täglich ge-
öffn. außer Sonnabends.
Besuche nach auswärts
schriftlich erbeten.



**Auch
ich**
trage meine
sämtl. rohen
Häute und
Felle zu

Zeidler, Sand 48,
Alte Hoffnung.
Er zahlt
die höchsten Preise.

Möhren all. Art
Kohlrüben u.
Futterrüben
bietet an

Richard Koheisel,
Follnau i. Schl.
Fernsprecher Nr. 8.

Sahle
höchste Tagespreise für

Silber
aller Art und

Silbermünzen.
Angebote mit Preis an
„Regi“ Frankfurt a. M. 3
Königsruferstr. 12.
Telegr.-Abt. „Cherovach“.

Ausgebühtes
Frauenhaar
bis zu 20 Mt. pr. Kilogr.
Lager
Starko, Georgelstr.
Bergstraße,
am Warmbrunner Platz.

**Herzkranke-
Nervöse**
baden in
Noval-Bädern
in der Kapsel



**Kiefernadel, Calmus,
Baldrian (Herzkranke)**

Erhältlich in Drogerien, Parfümerien sowie
sämtl. einschläg. Geschäften

Allein-Fabrikanten: **Ab. Elison jr. & Co** Breslau X
Zu haben in der
Burgturm-Drogerie Frich Mack.

Noch nie dagewesene Preise
für

**Ziegen- Reh-
Hasen- Kanin-
Felle**
zahlen

Caspar Hirschstein & Söhne
Dunkle Burgstraße 16.



Staserdiamanten
Schriftdiamanten
liefert in
besten Ausführung

C. Pufahl, Brieg 2 (Breslau).

Einer sagt es dem Andern,
daß ich hohe Preise zahle für
**Kanin-, Ziegen-, Hasen-,
Reh-, Schaf-Felle**
sowie für sämtliche anderen Sorten.

Alfred Schmidt im Warmbrunner Hof,
Warmbrunnerstraße 27.

K-E-G Unsere **K-E-G**

Einheitsmöbel
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung her-
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig
und finden allgemeinen Anklang.
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
Ankauf durch Herrn Tischlermeister **Kallinich**
in Hirschberg, Hellerstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Konzert günstiges Angebot!

Montag, d. 29., bis Mittwoch, den 31. Dez., Verkauf solange Vorr. reicht.

Zigaretten

aus garant. rein. Tabak, mit, ohne und mit Gold-Druckbild

- F. Bänderole
- Serie I 150 M. v. Mitte.
- Serie II 180
- Serie III 220
- Serie IV 250
- Serie V 280
- Serie VI 300

Berner engl. u. amerikan. Zigaretten, erstf. Fabrik., nur goldgelbe Tabake, 310 bis 330 M. v. Mitte. Die Zigaretten werden nur sortiert abgegeben. Verkauf nur an Händler und Gastwirte. Gleichseit. empfehle mein gut assortiertes Lager in

Zigarren

erstf. Marken, gut gelag., in 1/10 und 1/20 Stücken von 80—150 M. v. Hundert.

Echt Schweizer Stumpfen,

garant. rein überseeischer

Rauchtabak.

Best. Einkaufspreis. vor der Steuer!

Oskar Reimann,

Tabakfabrikate - Großhdlg. Kaiser-Friedrich-Str. 18. Kontor u. Verkauf 1. Etg.

9 Mark

zahle ich für außerordentlich gute Taler.

1,25 Mk. für 50 Pfg.,

0,50 M. für 20 Pfg. Kaufe auch ausländische Goldmünzen sowie ganze Sammlungen zu hohen Preisen.

Ferner kaufe ich Gold und Silber, Platin sow. künstliche Gebisse. Angebote finden schnellste Erledigung. Bei ordh. Obj. komme ich selbst. Rob. Nitsche, Goldschm., Plegnik, Frauenstr. 29b. Tel.-Nr. 1080.

Roßhaare

(Schmitt), jede Menge kauft C. G. Schwanitz, Bürstenfabrikation, Bahnhofstraße 4.

Achtung! Alte Gebisse nicht wegwerfen!

Zahle pro Zahn 6.50 bis 30.00 Mk. Gebisse bis 400.00 Mk.

Kaufe auch Brennstifte und Platin
Dienstag, den 30. u. Mittwoch, den 31. Dezember 1919, im „Hotel 3 Berge“, Zimmer Nr. 14 von morgens 8 bis abends 7 Uhr.

Kakao - Schokolade

- steigen enorm im Preise ich empfehle noch in feinsten Qualitäten
- Hafer-Kakao** Pfd. 9.- M. (sehr nahrhaft und schmackhaft)
- Nähr-Kakao** Pfd. 16.- M. (sehr fetthaltige dunkle Ware)
- Cailler-Kakao** Pfd. 20.- M. (Schweizer Ware)

Bei Abnahme von ein Pfund Kakao erhält Käufer eine große starke Tafel

Deutsche Schokolade

à 4.50 M. Solange uns die Fabriken zwingen, Schokoladen nur zu liefern, wenn wir gleichzeitig entsprechend viel Kakao abnehmen, kann Deutsche Schokolade auch nur mit Abnahme von Kakao verkauft werden.

- Ferner empfehle
- Bruch-Schokolade**
- la. Kaffee und echten Tee**
- Halberstädter Würstchen (Prima)**
- Konfak'e, ff. Kartonnagen**
- Buttergebäck, Keks.**

Max Henske

Bahnhofstr. 43a, neben Café Hindenburg.

Herrenstoffe

zu Anzügen u. Ulstern in nur erstklassigen Qualitäten. Rosen-, Kostüm-, Rock-, Schürzenstoffe, Hemdenbarchend, Hosenzeug,

Konfirmanden - Stoffe

besonders preiswert. Schneidernstr. erhält. Prozeno.

R. Krüger, Pfortengasse 8

Birk. und buch. Deichselstangen

und stärkeres Rundholz zu kaufen gesucht

L. Wallfisch, Warmbrunn.

Zum Jahreswechsel empf. mein großes Lager Rhein- und Moselweine

v. M. 9,30 p. Flasche an, Deutsche Rotweine v. M. 9,65 p. Flasche an, 1917 cr

Rote Bordeauxweine Oesterreichische Süßweine

v. M. 12,80 p. Flasche an, v. M. 10.- p. Flasche an. Die Preise verstehen sich inkl. Glas, erst. Steuer.

- Kognak Weinbrand**
- Französ. Kognak**
- Jamaika-Rum**
- Zuckergesüßte**
- Tafel-Liköre**
- Glühpunsch-Essenzen.**

Kempinski's Weingrosshdlg.

Inh. Oskar Reimann Fernrohrecher 296 Kaiser-Friedrich-Str. 18. Kontor u. Verkauf 1. Etg.

Eisen Transmiss.-Wellen

und, quad. flach, in allen Stärken, alte Maschinenteile (Subbruch).

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotg., auch in kleinen Mengen, läuft zu höchsten Preisen

Maschinenfabrik

Langenöls, Bz. Plegnik.

Hirschberger Möbel-Industrie

Telefon 762 Paul Brückner & Co. Telefon 762 2 Warmbrunnerplatz 2

Wir empfehlen einen eleganten Mahagoni-Salon (sapell)

sowie Kleinmöbel aller Art, passend zu Geschenken.

Einzel- u. Polstermöbel. Kompl. Brautausstattungen. Guter Steinmarmor

sowie eine Bauernstube sehr preiswert.

Reparaturen

von Maschinen aller Art

* werden schnell und sachgemäß ausgeführt. *

Oskar Berndt,

Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt, Landeshut i. Schl., Waldenburger Straße.